



Gilde - Chronik

Album 4

2002 – 2004

Original erstellt von Harald Dreves

In Buch vier wird chronologisch archiviert
was in der Gilde so passiert.



Fulenspiegel-
Gilde

Rezept: Absolut wirksam.
 MAN NEHME: DIE SCHAALSEEJUNGS
 GERNOT EXTER, ERWIN KRÜGER
 AM LEIERKASTEN, ERGIBT:
 CA. 2 BESCHWERDEFREIE STUNDEN.
 FRAGEN SIE IHREN ARZT ODER
 APOTHEKER USW. USW.

**Jedes Jahr
 eine tolle Gaudi**

REGION

15. Juni - Nr. 24

Taufen, Kleinkunst und Humor



Die Möllner Eulenspiegelgilde präsentierte unter dem Motto „Mit Volldampf voraus“ im Stadthauptmannshof Heiterkeit am laufenden Band. Die singenden „Schaalseejungs“, Leierkastenspieler Erwin Krüger sowie Gernot Exter mit Reimen und Liedern zur Laute waren Garanten für eine tolle Stimmung. Unverkennbar für die Besucher war die steht besser werdende Harmonie zwischen Schaalseejungs und dem Solisten Gernot Exter. Angeführt von Erwin Krüger und seiner Drehorgel ging es dann zum Eulenspiegelbrunnen. Hier nahm die Eulenspiegelgilde fünf Taufen vor. Am Brunnen warteten schon Till Eulenspiegel und Stadtnachtwächter Curt Smidt auf die Täuflinge. Das Ritual zur Aufnahme in die Eulenspiegelgilde eröffnete Gildevorsitzender Alfred Flögel. Und so bekennen sich ab sofort Jürgen und Monika Urbschat, Hildegard Jäger, Inga Dankert und Marliese Exter (v.li.) zur „Narretei“.

Foto: hfr

„Wir schalten jetzt um nach Mölln
 zur Eulenspiegelgilde.“

Möllner Eulenspiegel-Gilde **EINTRITTSKARTE**

Mit Volldampf voraus
 Lieder und Humor
 von Binnenland und Waterkant

Freitag, 24. Mai 2002, 19.30 Uhr
 Stadthauptmannshof, Mölln

Preis
 7,50 Euro

Die Möllner Eulenspiegel-Gilde präsentiert:



Mit Volldampf voraus

*Lieder und Humor
von Binnenland und Waterkant*

mit den:



Singenden Schaalseejungs

Shanties und Lieder vom Norden

Erwin Krüger

Eine Drehorgel und viel Humor

Gernot Exter

Gereimtes und Lieder zur Laute.

Freitag, 24. Mai 2002,
19.30 Uhr
Stadthauptmannshof, Mölln

Eintritt 7,50 Euro
Kartenvorverkauf
unter Telefon 04542 / 87 000
oder an der Abendkasse

Nach der Veranstaltung findet auf dem
Marktplatz die Eulenspiegel-Taufe
der neuen Gilde-Mitglieder statt.





Alfred Kündig 90 Minuten
Stimmführung für an.



Brachte mit seinen
Tönen und Liedern
Bewusstseinsauf.



*Getrost führte durch den
musikalischen Teil des Abends.*





Drei von fünf Heubirgern
Marlise, Inga u. Jürgen, v.l.



Mario und Cirst
warten die Täuflinge



Eulenspiegel und andere Narren

Tagung
vom 26. bis 28. April 2002
in Sankelmark

Einladung

Es ist gut, wenn Narren einen Platz unter uns haben: nicht nur als Joker auf den Spielkarten, nicht nur in der Karnevalszeit, nicht nur im Kabarett, nicht nur in Kostümmodellen, Festen, Bräuchen und Kinderspielzeug, sondern auch in Moritaten und Schwänken, in Literatur und Kunst.

Es war auch gut, Propheten am Hof zu haben; denn sie übten die notwendige Kritik an den herrschenden Verhältnissen. Als die Wahrheit am Hof unsagbar wurde, hatten die Narren ihre Stunde. Wenn die Wahrheit nicht mehr gefragt ist, gehen die Narren auf die Straße. Sie suchen im Hellen mit der Laterne nach dem, was sich selbst am hellen Tag nicht sehen läßt.

Die Tagung wird besonders um die Gestalt Eulenspiegels kreisen, um seine Liebe und seinen Widerstand, - aber auch um die Tradition, die daraus gewachsen ist.

Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Dr. Rainer Pelka
Akademiedirektor

Dr. Karin Schäfer
Tagungsleitung

*Ein Referat über
oben genanntes Thema
besüchten im Yorden
unseres Landes:
Gesot, Cirt und Fannes
v.l.*





HILDEGARD JÄGER



MARLISE EXTER

Die Zeremonie der Taufen 2002 für



INGA DANKERT



MONIKA URBSCHAT



JÜRGEN URBSCHAT



Längst obligatorisch nach Tinken
und Urkundenverleihung, ein Schnöppchen.



Eine Flasche über Marios Schulter
in Richtung Marlene die sich ziert.
Lenten erhält sie ihre Urkunde.

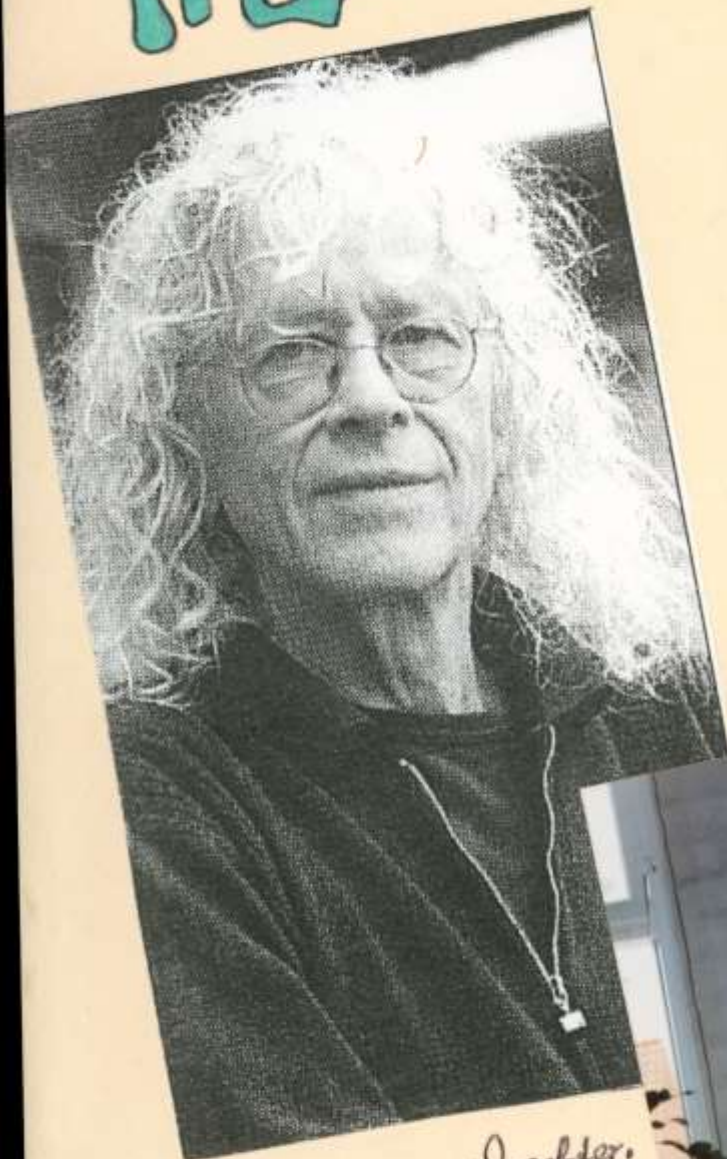


Watt mütt, dat mütt, Monika.



III 2002

für Friedrich-Karl Waechter.



Friedrich-Karl Waechter,
Cartoonist, Zeichner,
Theater- und Kinderbuchautor.
Übrigens, was macht er nicht?



Die Ansprachen von
Bürgermeister Wolfram Engelmann
und Gildesitzenden Alfred Feögel

Im Geist des Narren

F. K. Waechter
wird mit „Till 2002“
ausgezeichnet

Eine besondere Attraktion
ist es während des Altstadtfestes
Festsaal des Rathauses: Die
Auszeichnung „Till 2002“ wird
am 24. August der Cartoonist,
Künstler und Schriftsteller
Friedrich Karl Waechter erhalten.
Vorsitzender Alfred Flögel von
der Eulenspiegelgilde Mölln wird
den Preis überreichen.

Wir wollen damit Persönlichkeiten aus-
zeichnen, die in der humorvoll-derben
Tradition und dem ironischen Geist des
alten Menschen zum Lachen bringen.
Seit 1996 vergeben wir in unregelmäßi-
gen Abständen diesen Preis.“ Flögel, ein
altes Urgestein und selbst ein würdi-
ger Nachfahre des Schelms, sagt dies
als die Motivation, warum die Gilde ei-
ne Auszeichnung und Würdigung für be-
sonders witzige Mitmenschen vergibt.
1983 gründete sich die Gilde. Mit der
Auszeichnung ist keine Dotation verbunden.
Wie Alfred Flögel mitteilt, wird es bei
der feierlichen Preisvergabe, die um
19 Uhr beginnt, eine Begrüßung durch
den Möllner Bürgermeister Wolfgang Engel-
mann geben. Er hat für den Preisträger
eine Präsentation dabei, wie Flögel verrät. Der
erzählende Till Eulenspiegel, Mario
Löffler, darf bei der Verleihung nicht



Vorsitzender Alfred Flögel freut sich: Die Eulenspiegel-Gilde vergibt am 24. Au-
gust den „Till 2002“ an Friedrich Karl Waechter.

Fotos: BRIGITTE HARMANN

fehlen und wird sicher auch einige hu-
morvolle Bemerkungen parat halten. Flö-
gel überreicht dann die Skulptur, und

Friedrich Karl Waechter wird zum Ab-
schluss aus einem aktuellen Werk einen
Text lesen. GH

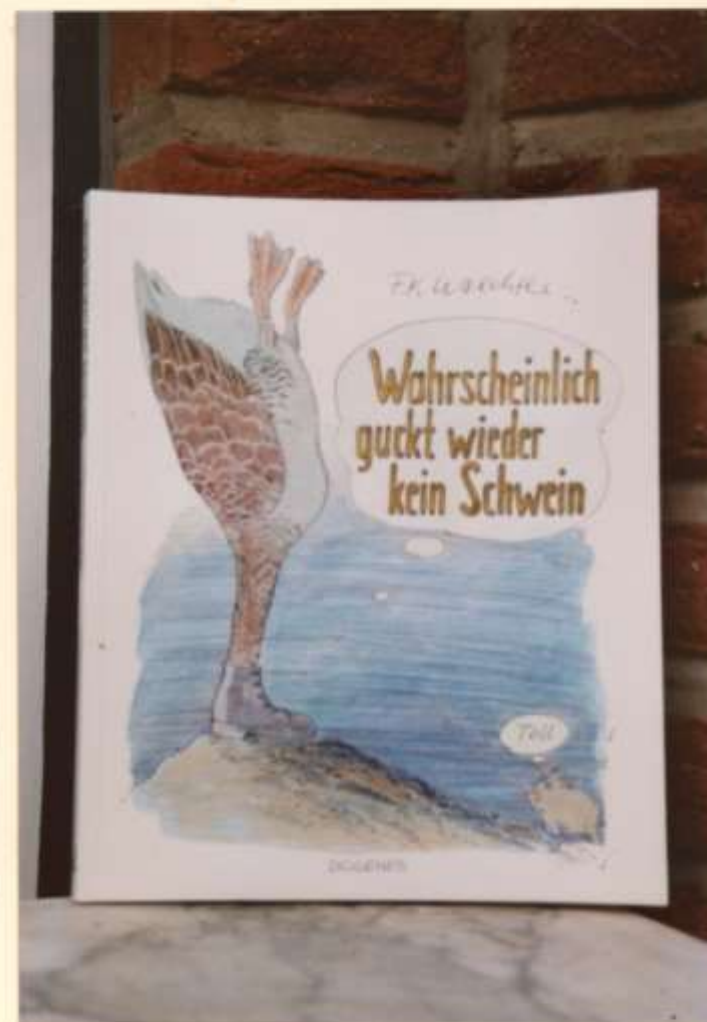
Möllner Eulenspiegelgilde

Friedrich-Karl Waechter erhält „Till 2002“

Mölln (pm). Es herrschte Ein-
igkeit unter den Mitgliedern
der Möllner Eulenspiegelgilde.
Der bekannte Cartoonist
Friedrich-Karl Waechter er-
hält in diesem Jahr den „Till
2002“. Die Till-Plastik des
Gildemitgliedes Klaus Büch-
ner wird in unregelmäßiger
Reihenfolge an verdiente Per-
sönlichkeiten verliehen.
Die Auszeichnung erhält der
Künstler am Sonnabend, 24.
August, um 19 Uhr von Bür-
germeister Wolfgang Engel-
mann, Bürgervorsteher Mat-
thias Heidelberg sowie vom
Gildenvorsitzenden Alfred Flö-

gel überreicht. Die Laudatio
in der Ratskammer des Histori-
schen Rathauses hält
Museumsleiter Michael Pack-
heiser.
Die Wahl fiel auf F.-K.
Waechter, nachdem Alfred
Flögel und weitere Gilde Vor-
standsmitglieder sich einge-
hend mit den Werken des
Zeichners befasst hatten. Für
den Künstler sprach zudem,
dass er eine Zeit seiner Jugend
in der Eulenspiegelstadt ver-
bracht hat.
Der ehemalige Schüler des
Ratzeburger Gymnasiums, der
später in Hamburg studierte,

war von vornherein für den
Preis favorisiert. Bekannt als
Cartoonist mit Neigung zum
Skurrilen, war er maßgeblich an
der Gestaltung des „Pardon“
beteiligt. Einen Namen mach-
te sich F.-K. Waechter auch
als Kinderbuch- und Theater-
autor. Untermauert wird die
Auszeichnung mit dem „Till
2002“ noch durch den verlie-
henen hessischen Kulturpreis
1993 sowie den deutschen Ju-
gend-Literaturpreis 1999.
Bisher wurden Volker Losch,
Detlef Romey und RSH-Mo-
derator Carsten Köthe mit
dem „Till“ ausgezeichnet.



Eines seiner letzten,
erfolgreichen Werke.
Es wird uns sicherlich
noch einiges präventieren.

F. K. Waechter bekennt öffentlich: Ich bin ein Narr

Möllner Eulenspiegelgilde zeichnete den Cartoonisten aus und nahm ihn mit der Narrentaufe in ihren Kreis auf

VON BRIGITTE HARMANN



Der Till 2002: Auszeichnung für Humor.

MÖLLN – Nach der öffentlichen Taufe durch den amtierenden Till und dem Bekenntnis, das der Täufling traditionell in alle vier Himmelsrichtungen rufen musste „Ich bin ein Narr“, war klar, hier steht ein neues Mitglied der Eulenspiegelgilde F. K. Waechter. Dem Schriftsteller und Cartoonisten aus Frankfurt hat die Eulenspiegelgilde Mölln den Preis „Till 2002“ verliehen. Die Auszeichnung wurde vom Gildevorsitzenden Alfred Flögel und dem „amtierenden“ Narren Mario Schäfer während einer Feierstunde auf der Ratsdiele überreicht. „Wir wollen damit Persönlichkeiten aus-

zeichnen, die in der humorvollen Tradition und dem ironischen Geist des Narren Menschen zum Lachen bringen“, sagte Flögel.

Mit dem Autor Manfred Losch gab es 1996 den ersten Träger einer „Till-Skulptur“. Die wird übrigens stets vom Kunstkeramiker Klaus Büchner (Rendsburg) gefertigt. 1998 gab es dann für den Schauspieler und Möllner Entertainer Detlef Romey eine Auszeichnung. Mit Moderator Carsten Köthe wurde vor zwei Jahren erstmals ein Rundfunk-Journalist ausgezeichnet. Eine Reihe von launigen Parallelen zog Museumschef Michael Packheiser in seiner Laudatio auf den neuen Würdenträger. Wie der „echte“ Till so habe auch Waechter Stellung bezogen gegen Kleingeist, Duckmäusertum und Fantasielosigkeit in sei-

nem umfangreichen Werk. Cartoons, Grafiken und eine stattliche Zahl von Büchern gehören zum Gesamtwerk Waechters. „Wahrscheinlich guckt wieder kein Schwein“ habe inzwischen Kultstatus erlangt, so der Museumsleiter. Mit dem „Anti-Struwwelpeter“ gelang dem Künstler 1963 der Durchbruch.

Möllns Bürgermeister Wolfgang Engelmann überreichte dem Preisträger eine der seltenen Krawatten der Stadt und das Gitarren-Duo Peter Seibert und Jörg Geschke spielte zur Feier.

Der Preisträger machte alle ungewöhnlichen Riten mit und dankte dem Möllner Publikum mit einem kurzen Einblick in seine famose Vortragskunst. Er las aus einem aktuellen Werk und erhielt begeisterten Applaus.



F.K. Waechter las beim Altstadtfest aus seinem neuesten Buch. Im Hintergrund Gildechef Alfred Flögel. Fotos: BRIGITTE HARMANN

F. K. Waechter ist der Eulenspiegel des Jahres



Die Eulenspiegelgilde Mölln hat den Preis „Till 2002“ an den Schriftsteller und Cartoonisten Friedrich Karl Waechter vergeben. Die Auszeichnung überreichte der „amtierende“ Narr Möllns, Mario Schäfer, auf der Ratsdiele. Wie der echte Till habe Waechter Stellung bezogen gegen Kleingeist, Duckmäusertum und Fantasielosigkeit, sagte Museumschef Michael Packheiser. Mit dem „Anti-Struwwelpeter“ 1963 gelang dem Künstler der Durchbruch. Waechter verbrachte seine Schulzeit im Kreis Herzogtum Lauenburg und wohnte zeitweise in Mölln.

Foto: BRIGITTE HARMANN



Waechters bekanntestes Buch: „Wahrscheinlich guckt wieder kein Schwein“ (Diogenes).

F. K. Wächter mit Till 2002 geehrt

Till Eulenspiegel taufte den Preisträger

Mölln (lj). Seit einigen Jahren ehrt die Möllner Eulenspiegelgilde Persönlichkeiten, die es verstehen, Menschen und Worte satirisch „aufzuspießen“. Diesmal fiel die Wahl auf den Künstler Friedrich Karl Wächter, der durch zahlreiche satirische Zeichnungen und Cartoons bekannt wurde. Im Museum des historischen Rathauses wurde ihm der Preis in einer kleinen Feierstunde überreicht.

Der 1937 in Danzig geborene Friedrich Karl Wächter flüchtete 1945 mit Mutter und Bruder in den Kreis Herzogtum Lauenburg, genauer gesagt nach Sahms. Von dort zog er später nach Mölln und besuchte in Ratzeburg die Lauenburgische Gelehrtenschule. Ab 1962 fand man Arbeiten von ihm in den satirischen Magazinen Pardon, Konkret und Titanic.

1966 erschien sein erstes Buch „Ich bin der Größte“, auf das kurze Zeit später der „Anti-Struwwelpeter“ folgte. „Hier zeigten sich“, so Museumsleiter und Laudator Michael Packheiser, „die ersten Para-



Alfred Flögel (li.), Vorsitzender der Möllner Eulenspiegelgilde, zeichnete F.K. Waechter mit dem „Till 2002“ aus. Till Eulenspiegel assistierte ihm dabei.

Foto: Lück

ellen mit dem Möllner Eulenspiegel“.

1975 erhielt Friedrich Karl Wächter den Jugendbuchpreis, sowie 1999 den Jugendliteraturpreis. Um das mitunter verwunderliche menschliche Verhalten besser ausdrücken zu können, bedient sich der Künstler oft auch der

tierischen Darstellung.

Der Eulenspiegel-Preis ist keine Auszeichnung die turnusmäßig verliehen wird. Im Gegenteil: Wenn die Eulenspiegelgilde das Gefühl hat, dass ein Künstler mit seinen Arbeiten das „Wirken“ des Eulenspiegels unterstützt oder fortsetzt, so wird dieser mit

der Auszeichnung bedacht. Schon im Sommer 1996 präsentierte das Museum im historischen Rathaus eine Ausstellung Friedrich Karl Wächters. Durch die positiven Kommentare und Eintragungen im Gästebuch wurde die Wirkung der Arbeiten Wächters deutlich. Die Verbindung zwischen Eulenspiegel und den zeitgenössischen Figuren des Satirikers war nicht zu übersehen.

Till Eulenspiegel ließ es sich natürlich nicht nehmen, selbst im historischen Rathaus vorbeizuschauen. Künstler, die mit diesem Preis ausgezeichnet werden, haben nämlich die besondere Ehre, Mitglied in der Eulenspiegelgilde zu werden. Zu diesem Zwecke wurde auch Friedrich Karl Wächter von Eulenspiegel mit Wasser aus dem Eulenspiegelbrunnen getauft.

Im Anschluß folgte der Künstler der Bitte, noch eine kleine Episode aus einem seiner Bücher zu präsentieren. Die Gäste auf dem Marktplatz hörten der Lesung gespannt zu.

Gelührend berichtete die hiesige Presse.



Klangvoll stimmten zwei Gitarristen das Abend feierlich ein.



Die Laudatio hielt Michael Packhäuser.
Die Nummer ein Schmaus für Ohren.



Alfred verliest die Urkunde.



Wächter erhält von Mario die Plastik

Nachtrag.

Im September 2005 verstirbt F. K. Waechter an einer tödlichen Krankheit

Der Karikatur-König ist tot



Ein Eis leckt seinen Besitzer: In F. K. Waechters Cartoons siegt fast immer die Frechheit über die Autorität. Der Zeichner und Schriftsteller ist in der Nacht zu gestern in Frankfurt/Main im Alter von 67 Jahren an Lungenkrebs gestorben. Er zählte zu den Gründern der Satiremagazine „Pardon“ und „Titanic“ und war

ein erfolgreicher Autor von Kinderbüchern („Der Anti-Struwwelpeter“) und Theaterstücken für Kinder. Friedrich Karl Waechter wurde 1937 in Danzig geboren und verbrachte seine Schulzeit im Kreis Herzogtum Lauenburg. Sein letztes Werk „Prinz Hamlet“ erschien im vergangenen April. Foto: DPA

Wer kommt als TILL - Preisträger in Betracht ?

T ill Eulenspiegel selbst hat Kriterien für seine "Nachfolger" vorgegeben !

I ntellektuellen Anspruch müssen die Taten / Leistungen verfolgen. Bildung egal, Kinderstube egal, das Erreichen "Aller" durch die Tat ist entscheidend !

L ebende Zeitzeugen sind erforderlich, um das TILL - Geistesgut weitergeben zu können !

L ebenslust und Willenskraft müssen aus dem Wirken und Denken entspringen !

D eutscher muß ein TILL - Preisträger nicht sein. Das, was TILL übermittelt hat, überließ er seiner Nachwelt - uneingeschränkt !!

E intagsfliegen sind untauglich, TILL - Preisträger zu werden ! Der Geist TILLs erfordert nachhaltige Leistungen !

S chalkhaftigkeit ist die Grundvoraussetzung, um aspirantfähig zu sein. Man kann es kaum lernen, man ist es, man hat es oder eben nicht !!

J ügendliche Frische wird nicht nach dem Lebensalter - Summenwert bestimmt, sondern nach dem Effekt der "Entäußerungen und Hinterlassenschaften"

A ufrichtigkeit in ungefilterter Darstellung bewahren muß ein Aspirant. Den deswegen stets zu erwartenden Widerspruch der Massen muß er durch pointierte Repliken zum Erstummen bringen können

H umor muß der stetige Schwimmgürtel sein, mit welchem ein TILL-Aspirant durchs Leben schwimmt

R egionaler Bezug zu Mölln oder dem Kreisgebiet ist nicht zwingend, aber wünschenswert, weil es die Prüfung der anderen Kriterien verkürzt !

E rnsthafte Befassung mit den "Menschen und ihren Leiden" ist eine weitere Grundanforderung an jeden Preisaspiranten. Oberflächliche Lustigmacher haben keine Chance.

S piegel vorhalten ! Das wesentliche Auswahlkriterium zur Leistung eines Anwärters, der diesen Effekt vermitteln muß - für alle Betrachter und für sich selbst !!

von Hubertus Gugelke

Waechter



»Waechter«

Ausstellungsdauer:

18. Oktober 2002 bis 5. Januar 2003

Ausstellungseröffnung:

Donnerstag, 17. Oktober 2002, 19 Uhr

Ausstellungsort:

Historisches Museum - Steinsaal
Saalgasse 19 (Römerberg)
60311 Frankfurt am Main
Tel: 069 212 35 599

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag
10.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 16.00 - 20.00 Uhr

Samstag und Sonntag 13.00 - 17.00 Uhr

F.K. Waechter



F.K. Waechter wurde 1937 in Danzig geboren. Er studierte Graphik in Hamburg und lebt heute in Frankfurt am Main. In einer Grafik-Agentur hatte F.K. Waechter ersten Kontakt mit pardon, wo er bald darauf Mitarbeiter wurde und vorrangig die Titelblätter entwarf. Gemeinsam mit F.W. Bernstein und Robert Gernhardt verfaßte er dort bis 1976 die Nonsens-Kolumne WimS - Welt im Spiegel. Als »Die Drei« wurden sie bekannt mit ihrem Buch »Die Wahrheit über Arnold Hau«, das bald zum



Schüß den Ehrenpreis, Klaus Bückner, Künstler und Gildemitglied.

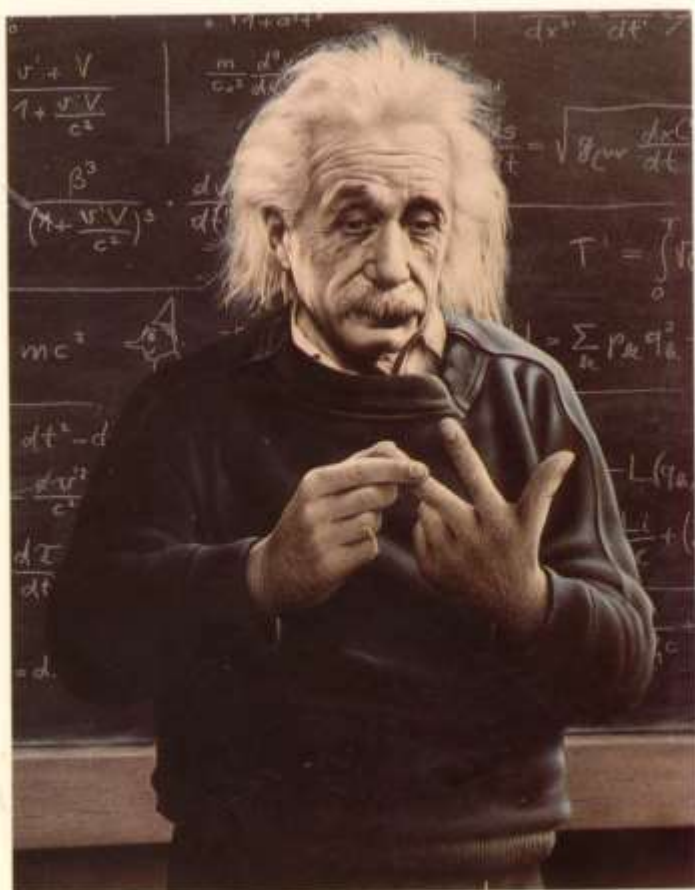




Gildechronist Gerald Brewer, rechts Gründer von F.K. David Waechter.



Zeigen sich auf dem Bürgerfest dem Volk.



28./29. September
Ein weiterer Höhepunkt aus 2002,
zwei Tage Hildesheim



Hildesheim und Hildesheim,
man achte auf die Feinheiten



Eulenspiegelgilde unterwegs

Auf nach Hildesheim

Mölla (pm). Anknüpfend an die Tradition, jährlich eine Ausfahrt zu unternehmen, ist die Eulenspiegelgilde dabei, ihre nächste Reise zu planen. Ziel ist diesmal Hildesheim in Niedersachsen. Am 28. und 29. September ziehen 30 Mitglieder unter Führung von Alfred Flögel in die Bördestadt.

Auf den Spuren Till Eulenspiegels besucht die Gilde den Dom, den historischen Fachwerkmarkt und das Knochenhaueramtshaus. Natürlich wollen sich die Mitglieder

auch den 1.000-jährigen Rosenstock anschauen.

Auch Eulenspiegel hat seinerzeit in der Stadt gewirkt. So besagt die Legende, dass der Schelm als Knecht im Dienste eines Kaufmanns von diesem mit Schimpf und Schande davon gejagt wurde. Der Grund: Till nahm die Order seines Herrn allzu wörtlich. Dieser befahl ihm, den Kutschwagen ordentlich zu schmieren. Worauf Till den gesamten Wagen samt Lehnern und Sitzflächen schmierte.



DER 1000JÄHRIGE ROSENSTOCK



DAS WELTBERÜHMTE KNOCHENHAUERAMTS-
HAUS



DAS WEDEKINDHAUS





Kieck mol an. Ursula Fiedeler, Deutschlands einzige Nachtwächterin.



Der Dom



Unsere Pögezer



Mud Lochth, 3, Hildesheim



Am Nikolaustag '02,
Zum Jahresabschluss, Besen bei den Jableukas
in die „Alte Ziegelei“.

Eulenspiegelgilde schmaust

Mölln (pm). Ein traditioneller Bestandteil des jährlichen Programms der Eulenspiegelgilde ist das Jahresabschlussessen. Auch in diesem Jahr findet der Festschmaus am Nikolaustag, 6. Dezember, im Restaurant „Alte Ziegelei“ statt. Beginn der Zusammenkunft ist um 19.30 Uhr. Die Gildemitglieder können an diesem Abend unter Hirschkeule, Entenbraten oder gebratenen Saibling wählen. Anschließend sorgen eine „Jux-Tombola“ und Plattschmaus von Curt Smid für Heiterkeit. Der Gilde-Festausschuss hofft auf rege Beteiligung der Mitglieder.



Montag Ruhetag



Historisches Ausflugsziel
vor den Toren Möllns!





die Jammes,



Christa Fürmeister, Frau und Herr Nagel



Inga, Jammes u. Gerda
Landschen Gstruchs Solo





Silvester '02/03
Medaillon-
haus



Begrüßung der Festteilnehmer



An Hannes kommt man nicht vorbei.



Am den Tischen
und auf der Tanzfläche, pure gute Laune.







Vorhang auf, für Jaguar und Geruot.





Während wir kurz nach Mitternacht
am Grabmal des Till weilten, krenzelte
Yvonne die Cermal hoch.





Carsten Annelie



Bernd Schierstedt und Gattin

17-2-03



10 Jahre Eulenpiegelmilde



Alfred berichtet über 10 Jahre Gildeaktivität

Zünftig mit einem "Rachenputzer"
begrüßte uns Mario.

Geschäftsstelle
Grambeker Weg 34
23879 Mölln
Tel. 045 42/85 75-0
Fax 045 42/891 48

MARKT

11. Woche
36. Jahrgang
Mittwoch
12. März 2003

Wochenzeitung für Mölln, Breitenfelde, Büchen, Gudow, Nusse und Umgebung

Mit amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Mölln, nachrichtlich

Den Schalk im Nacken

Eulenspiegelgilde feierte zehnjähriges Bestehen

Mölln (se). Zehn Jahre Eulenspiegelgilde – mehr als ein Grund stolz zu sein. Und ein Anlass einmal zünftig zu feiern: Ausnahmsweise nicht mit einem Gläschen Sekt sondern mit „Hochprozentigem“ begrüßte kürzlich Till Eulenspiegel persönlich über 80 Mitglieder, Freunde und geladene Gäste zur Jubiläumsfeier. Das rustikale Ambiente des Stadthauptmannshofes bot genau den richtigen Rahmen für den Abend.

Rustikale Schlacht- und Käseplatten mit selbstgebackenem Brot und erlesene Weine warteten neben manch anderen Überraschungen auf die Gäste. Die Gruppe „Hinterhof“ aus Flensburg fackelte nicht lange. Mit ihren Bänkelgesängen in historischen Kostümen hatten sie die Zuhörer kurzer Hand im Griff. Kaum etwas blieb vom Spott der drei Musiker verschont.

Am 17. Februar 1993 hoben damals acht Gründungsmitglieder Alfred Flögel, Hubertus Engelke, Petra Werner, Udo Sonntag, Manfred Pöhls, Heinz Ruppertshofen, Mario Schäfer und Walter Hahn die Gilde im historischen Rats-



Alfred Flögel (Mitte) und Till Eulenspiegel alias Mario Schäfer begrüßten zünftig zusammen mit der Gruppe „Hinterhof“ die Gäste zum zehnjährigen Bestehen der Eulenspiegelgilde. Foto: Seel

keller aus der Taufe. Zunächst mehr aus einer Not heraus geboren, entwickelte sich die Gilde im Laufe der vergangenen zehn Jahre zu einem festen kulturellen Bestandteil der Stadt Mölln.

Hatte zunächst kaum einer der acht Mitglieder der ersten Stunde eine Idee, wie sich die Gilde entwickeln würde, entstanden schnell die Kleinkunstabende, verschiedene Reisen zu anderen Till-Eulenspiegelstädten sowie die Verleihung

des „Eulenspiegel des Jahres“. Ein besonderes Spektakel sind die obligatorischen Taufen am Eulenspiegelbrunnen. Jedes neue Mitglied der Eulenspiegelgilde wird mehr oder weniger sanft von Till Eulenspiegel alias Mario Schäfer mit Brunnenwasser getauft.

So aufgenommen in die närrische Gilde, bemühen sich die Mitglieder stets, die Nachfahren des Tills, also Menschen mit Witz und schelmischem Humor ins Rampenlicht zu

rücken. Diese Aufgabe ist nicht immer leicht. Hat man allerdings eine geeignete Person gefunden, wird diese jährlich mit dem „Till“, einer Plastik des Künstlers und Gildemitgliedes Klaus Büchner, geehrt.

Der traditionelle Stammtisch an jedem ersten Dienstag im Monat sowie die jährliche Sylvesterfeier mit kurzweiliger Unterhaltung und musikalischen Darbietungen gehören zum festen Ritual der Eulenspiegelgilde.



Bürgermeister und Gildemitglied Wolfgang Engelmann und Frau.



„Unser Gildepoeet“
fr. Manfred Weißfinger
trägt inszenierendes
Gedicht vor und erhält
links zum 70. von Mario
und Hannes das gratifizierte
Gildeglas.

Manfred Weißfinger



Manfred und Christiane Weißfinger und Hilde.

STATT EINER LAUDATIO von Till:
"10 Jahre Gilde!" - Da bleib ich nicht still!

"Hört Leute, wie's von Mölln her schallt:
Meine 'GILDE' ist zehn Jahre alt!
Jungfräulich-heiter, von guter Gestalt,
entstand sie aus Spottlust und Urgewalt.

Interessant ist aber für mich noch immer:
Manche haben keinen 'blassen Schimmer'
von dem, was ich, und warum ich's getrieben,
denn über mich wird auch Stuss geschrieben.

Und wenn mich wer verteufelt oder beleidigt,
werd' ich gut von euch Narren verteidigt.
Im Kreis von Spöttern, als Schalksfigur,
bin ich ein 'Bothe' der Welt-Literatur.

Und nun, ihr Narren, nicht 'rum-ge-eiert':
Der Jahrestag wird zu Recht gefeiert,
denn in ich habt ihr 'jeder Nation voraus',
so drückte es vor Jahren schon einer (*) aus."

Mölln, anno 2003, 28. 02.



*viel Glück,
Gerda (75.) und Ilse (60)*



*Zünftige mittelalterliche Klänge von "Hinterhof"
aus Wittenburg*



Führer spitzenmäßig ein kleines Bühnenstück auf,
die Eulenspiegelchen.



Das Prädikat „ERSTKLASSIG“
hat die Jubiläumsfeier verdient,
da waren sich alle Festteilnehmer
einig.

Jahres- hauptversammlung 2003



Der stellvertretende Vorsitzende
Hans-Joachim Hock
eröffnet die Versammlung



Alfred Flögel,

Gründungsmitglied des Eulenspiegelgilde Möllen
von 1993 und seitdem ihr 1. Vorsitzender
wurde auf der Jahreshauptversammlung
 einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Alfred, der nach zehnjähriger Amtszeit auf eine
neuerliche Kandidatur verzichtete, fand in
Gernot Exter einen würdigen Nachfolger.
Die Gilde schätzt sich glücklich, daß Alfred uns
auch künftig mit seinem Rat zur Seite steht.
Entscheidend geprägt wurde die Gilde durch das
breitgefächerte hohe Maß an Wissen Alfred Flögels
über Möllen und der damit unersetzlich
verbundenen Symbolfigur des
Tee-Eulenspiegel.



Sonntagabend,
5. April 2003 **LN**

Zum Nachfolger von Alfred Flögel gewählt

Exter führt die Gilde der Narren

MÖLLN – Sie bekennen sich voller Stolz zum Narrentum, denn bei ihnen dreht sich alles um Till. Auch unter neuer Leitung wird die Eulenspiegelgilde mit Engagement und Spaß dafür sorgen, dass Möllns berühmtester Sohn so lebendig wie schon seit Jahrhunderten bleibt. Gernot Exter hat jetzt den Voritz übernommen.

Zehn Jahre alt ist die Gilde mittlerweile, und während dieses ganzen Jahrzehnts war der ruhige Bürgervorsteher und Eulenspiegel-Freund Alfred Flögel der Vorsitzende und die reibende Kraft im Verein. Jetzt hat er sein Amt abgegeben – und ist auf Vorschlag des Gildevorstandes einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden.

Ebenso einig war sich die Jahreshauptversammlung im Restaurant Seeblick, als über die Nachfolge des Gründungsvorsitzenden entschieden werden musste: Gernot Exter, der sich in Mölln einen Namen als Hobbysänger gemacht hat, führt jetzt den Verein. In seiner Jungferrede als Gildevorsitzender würdigte Exter die Verdienste von Alfred Flögel um die Gilde. Er sei sich „um sein schweres Erbe sehr wohl bewusst“, sagte der neue Gildechef. Besonders erfreulich sei, dass Alfred Flögel zugesagt habe, ihm in jeder Hinsicht mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Gernot Exter (rechts) und sein Vorgänger Alfred Flögel.

Foto: GS

Alfred Flögel, der 1993 mit sechs anderen Gründungsmitgliedern die Gilde aus der Taufe hob, drückte ihr seinen persönlichen Stempel auf. Dank seines fundierten Wissens und nimmermüden Einsatzes für Mölln und Till Eulenspiegel rückte die Gilde mehr und mehr ins Licht der Öffentlichkeit. Sie zählt inzwischen rund 60 Mitglieder, die sich mit der Taufzeremonie am Eulenspiegelbrunnen zur Narretei bekannt haben. Dem Kassenwart

Hans-Hermann Albrecht wurde einmal mehr eine Kassenführung ohne Fehl und Tadel bescheinigt.

mst



*Mit sofortiger Wirkung steht Gernot der Gilde vor.
In seinen Händen den Alfred Flögel zügedachten Flahy.*



Lie ersten Gratulanten.



Eulenspiegelgilde Mölln

„Urgestein“ Alfred Flögel tritt nicht mehr an

Mölln (pm). Alfred Flögel, 1. Vorsitzender der Eulenspiegelgilde Mölln ist nach zehnjähriger Amtszeit auf der Jahreshauptversammlung der Gilde zurück getreten. Seine Nachfolge tritt Gernot Exter an, der von der Versammlung einstimmig gewählt wurde. Ebenso einstimmig bestimmten die Anwesenden Alfred Flögel zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

In Anwesenheit von Bürgermeister Wolfgang Engelmann eröffnete der 2. Vorsitzende Hans Peter Kock die Versammlung mit einem Jahresrückblick. Der neue 1. Vorsitzende Gernot Exter ließ es sich nach den Wahlen nicht nehmen, noch einmal die Verdienste von Alfred Flögel um die Gilde zu betonen. Alfred Flögel habe 1993 mit sechs weiteren Gründungsmitgliedern die Eulenspiegelgilde aus der Taufe gehoben. Dank seines Wissens und seines unermüthlichen Einsatzes für Mölln und Tils Eulenspiegel, so Exter, sei es Flögel gelungen, die Gilde mehr und mehr ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Heute zählt die Eu-



Der neue Vorsitzende der Eulenspiegelgilde, Gernot Exter (re.), überreichte seinem Vorgänger Alfred Flögel als Dankeschön-Geschenk einen Hahn aus Kupferblech.

Foto: hfr

lenspiegelgilde rund 60 Mitglieder. Gernot Exter sagte, dass er ein schweres Erbe an trete. Der neue Vorsitzende freue sich aber, das Alfred Flögel ihm versichert habe, ihn mit Rat und Tat in seinem Amt zu unterstützen. Als neue Kassenprüferin wurde Hilde Jäger gewählt. Zuvor bescheinigten die Anwesenden Kassenwart Hans-Hermann Albrecht eine Kassenführung ohne Fehl und Tadel.



Präsident und Moküude für Alfred



Edeltraud, oben, bescheinigte Hans Hermann ein Kassenwesen ohne Fehl und Tadel.



Deine höchst unqualifizierten Zwischenrufe,
unter „Pünkt Verschiedenes“, waren völlig überflüssig.



*Untertrunk, die Versammlung ging sachlich
und zügig über die Bühne.*



Bildmitte Bürgermeister Wolfgang Engelmann

Eulenspiegel-Gilde Mölln e.V.



**10 Jahre Eulenspiegel-Gilde
17.02.1993 – 17.02.2003**

Gildebrief No. 17

Februar 2003

*Foll, was Petra und
Alfred zusammen
tragen und zu Papier
bringen. Das verdient
größte Beachtung.*



*Wir haben den Humor, meine ich
niemals nötiger gehabt als gerade heute.
Und wolle Gott, der Schalk,
den wir hierzulande Eulenspiegel nennen,
bliebe lebendig unter uns!
Georg Grobenhorst*

**Liebe Gildeschwestern,
liebe Gildebrüder,**

diesmal hat es ein bisschen länger gedauert, bis wir unseren neuen Gildebrief fertig gemacht haben, diverse Grippeviren und sonstige Hindernisse forderten ihr Tribut. Und da wir ja im Februar unser 10jähriges Jubiläum feiern, nehmen wir dies doch gleich zum Anlass, möglichst vielen von euch den Gildebrief persönlich überreichen zu können.

Wir lassen das Jahr 2002 nochmals Revue passieren, in dem doch zahlreiche Veranstaltungen der Gilde stattfanden. Auch wollen wir auf die in diesem Jahr wieder stattfindenden Eulenspiegel-Festspiele hinweisen, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Und ansonsten erwartet euch wieder eine bunte Eulenspiegel-Mischung – viel Spaß beim Lesen!

10 Jahre Till Eulenspiegel-Gilde zu Mölln

Am 28. Februar wollen wir mit Freunden und Gästen feiern, 10 Jahre besteht unsere Gilde jetzt. Es war der **17. Februar 1993**, als sich 6 Männer und Petra Werner im Ratskeller in Mölln trafen, um die Gilde zu gründen. Hinzugezogen war ein Rechtsbeistand, Hubertus Engelke, er wurde sofort das achte Mitglied und unser 2. Vorsitzender.





Kaum einer aus der Gründungsrunde hatte Vorstellungen, wie sich die Gilde entwickeln würde. Vor allem wollten wir den Geist Till Eulenspiegels wach halten und Kontakte mit interessierten Personen oder Gruppen pflegen.

Doch schnell wurden Ideen geboren, Kleinkunstabende, Reisen organisiert und mit dem „Till des Jahres“ Preisträger gekürt.

Die jährliche Taufe der neuen Gildemitglieder hat mittlerweile Tradition.

Gut eingeführt haben sich die monatlichen Treffen am Stammtisch, jeden 2. Dienstag im Monat im „Weißen Ross“ in Mölln.

Das Gildeleben findet seinen Niederschlag in den Gilde-Chroniken. Sie sind unser großer Stolz! Was unser Chronist Harald Drewes da Jahr um Jahr geschaffen hat, verdient einfach Bewunderung. Mit viel Fleiß und großartigem künstlerischen Talent hat er in mehreren Bänden für die Gilde ein einmaliges Geschichtswerk geschaffen.



Am **28. Februar** wollen wir nun das 10jährige Bestehen der Gilde tillgemäß feiern mit Gersten- und Rebensaft und einem rustikalen Imbiss. Für kurzweilige Unterhaltung und musikalische Darbietungen ist wie immer gesorgt.

Wir freuen uns auf einen fröhlichen Abend, auch mit Blick in die Chroniken, ohne die ein „Weißt-du-noch“ in dieser Exaktheit gar nicht möglich wäre. Hier nochmals ein Dank an Harald Drewes!!

Rückblick 2002

Mit erfreulichem Schwung starteten wir unser Programm für das Jahr 2002. Das zeigten schon einige für das Gildeleben bedeutende Beschlüsse und Personalentscheidungen, die bei unserer **Jahreshauptversammlung** am **25. März** im Seeblick getroffen wurden. Dabei galt es zunächst, die Beiträge auf Eurobasis umzustellen. Entgegen dem sprichwörtlich gewordenen Teuro gliedern sie sich ab sofort für

ordentliche Mitglieder	=	100,-- €
Fernabwohnende	=	60,-- €
Ehe- und Lebenspartner	=	25,-- €
u. auf Antrag ermäßigter Beitrag	=	50,-- €

Nur wenige Veränderungen erfuhr der Vorstand in seiner Besetzung:

2. Vorsitzender	Hannes Kock
Schatzmeister	Hans-Hermann Albrecht
Schriftführerin	Petra Werner
Pressewart	Harald Drewes
Beisitzer	Gernot Exter
	Mario Schäfer
	Hubertus Engelke

Sie alle bestimmen schon seit Jahren recht erfreulich das Leben unserer Gilde und werden mit ihren Aktivitäten bestimmt noch manch Gutes bewirken. Dies gilt ebenso für Curt Smidt, dessen Eulenspiegel-Diavortrag zum Abschluss der Hauptversammlung von den Mitgliedern sehr interessiert aufgenommen wurde.



Festgelegt wurde auch gleich eine Reihe von künftigen Veranstaltungen. So stand als nächstes die **Taufe** unserer neuen Mitglieder an. Unter dem Motto „Mit Volldampf voraus“, ausgeführt von den singenden „Schaalseejungs“, musikalisch moderiert von Gernot Exter, bereichert mit viel Witz von Erwin Krüger und seinem Leierkasten, erlebten die Täuflinge und viele Besucher zunächst am **24. Mai** einen fröhlichen Abend im Stadthauptmannshof. Danach, launig begrüßt und geleitet von Möllns Nachtwächter Curt Smidt, ging es gemeinsam zum Eulenspiegel-Brunnen, wo der Schelm, Mario Schäfer, reichlich mit Wasser versorgt seiner Täuflinge harrete. Der Taufprozedur



hatten sich in diesem Jahr Jürgen und Monika Urbschat, Hildegard Jäger, Inga Dankert und Marli-se Exter zu unterziehen. Ihnen allen bestätigt nunmehr eine Urkunde, vollgültige Narren in der Eulenspiegel-Gilde zu sein.

Schon von den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts an gehört einfach zum traditionellen Festumzug des **Lübecker Volksfestes** auch der Till Eulenspiegel aus Mölln. Also auch Marios' Vorgänger waren, wann immer es möglich war, dabei. Niemals allein, sondern stets von einer passend gewandeten Gruppe begleitet. Eine Rolle, die seit Jahren hervorragend von den Eulenspiegelaien übernommen wird. Die Eulenspiegel-Gilde fördert ihre gute Stimmung mit einer ausreichenden Menge von Volksfest-Bonschers, die während des langen Marsches an die Zuschauer verteilt werden. So auch am **30. Juni** dieses Jahres.



So war es 1999 beim traditionsreichen Lübecker Volksfestzug: Till Eulenspiegel und die Eulenspiegelaien aus Mölln auf dem Festwagen mit der lübschen Rathauskulis

Sehr gut angekommen ist wieder die Ehrung und **Preisverleihung** des **Till 2002**, wofür diesmal der Cartoonist und Autor Friedrich Karl Waechter aus Frankfurt/M. ausgewählt war. Seine skurrilen, verblüffenden Zeichnungen oder Erzählungen waren mehrfach bereits Anlass für Ehrungen. Wie einst der Schalk Till Eulenspiegel versteht er es ebenfalls immer wieder, die Menschen mit seinen Arbeiten zu verblüffen, sie mit nachdenklichem Lächeln zurückzulassen.

Schwierig war es, einen für alle Beteiligten passenden Termin zu finden. So wurde dann schließlich am **24. August**, Altstadtfest-Samstag, die Preisverleihung auf der Ratsdiele mit einem kleinen Festprogramm verbunden. Zwei Gitarristen der Kreismusikschule hatten den musikalischen Part übernommen, vielseitige Aufgaben erfüllte Museumsleiter und Gildebruder Michael Packheiser.



Neben einer informativen Ausstellung mit gut 40 Zeichnungen und einem Büchertisch aus F. K. Waechters' Hand stand er für eine gelungene Laudatio.

Bürgermeister Engelman übergab mit launigen Worten eine Mölln-Krawatte, bis schließlich Eulenspiegel (Mario) den Preis, eine Keramikplastik von Klaus Büchner, der ebenfalls persönlich anwesend war, überreichte. Doch dabei beließ unser Stadt-Eulenspiegel es nicht. F. K. Waechter musste ihm auf den Marktplatz folgen, der gerade eine publikumsträchtige Veranstaltung erlebte. Dort erfuhr der Geehrte nun die

Eulenspiegeltaufe und durfte den vielen Besuchern eine kurze Leseprobe bieten.

Kaum verschnauft von dieser Prozedur begann auf der Ratsdiele eine Signierstunde, denn die ausliegenden Bücher hatten großes Interesse geweckt.

Bereits hier von einigen freundlichen Damen der Eulenspiegelaien mit Getränken bedacht, wurde dieses Ereignis letztendlich im Schwanenhof mit einem harmonischen Umtrunk beendet.



Ich leb und weiß nit, wie lang,
Ich stirb und weiß nit, wann,
Ich far und weiß nit, wohin,
Mich wundert, daß ich froelich bin.

grabspruch des Magisters
Martinus von Bieberach
zu Heilbronn. gest. 1498



Alljährlich ist die Gilde bestrebt, eine Ausfahrt zu einem Ort zu organisieren, an dem sich noch Spuren Till Eulenspiegels aufspüren lassen. Das Volksbuch von Hermann Bote gibt uns dafür ja genug Anregungen.

Gleich mehrere Eulenspiegel-Historien ereigneten sich danach in **Hildesheim**, ein Grund für uns, am **28. und 29. September 2002** per Bus dorthin zu fahren. Hannes Kock und Curt Smidt zeichneten für ein reich gestaltetes Programm und bestes Quartier, sodass ein erlebnisreiches Wochenende bei der Fülle der Sehenswürdigkeiten im Weltkulturerbe Hildesheim garantiert war.

Bei großartiger Beteiligung und bester Stimmung folgte dem Reigen der Veranstaltungen das **Jahresabschlussessen** am **6. Dezember** in der „Alten Ziegelei“. Satt und zufrieden von den hervorragenden Speisen und Getränken verhalfen Beiträge und Geschichten, gekonnt vorgelesen von Curt Smidt, zur vollen Krönung eines sehr schönen Abends.

Ausklingend, gleichzeitig überleitend in das Jahr 2003 wurde wieder eingeladen zur gemeinsamen **Silvesterfeier** in den Stadthauptmannshof. Rund 70 Gäste konnten von dem bestens bewährten Organisationsteam begrüßt werden, die bis in die Morgenstunden fröhlich im Stadthauptmannshof den Jahresausklang feierten.



Eulenspiegel-Festspiele 2003

Die 3. Festspiele neuer Folge sind vom **7. bis 17. August 2003** angesetzt. Als Autor wurde wieder – wie bereits 1997 – Jürgen Oliver Nees gewonnen, die Regie führt der ebenfalls noch recht junge Mathias Schönsee. Das Stück „Narrenplage“ verspricht recht gut zu werden.

Natürlich zwingen die erforderlichen Finanzmittel zu äußerster Sparsamkeit, deshalb soll der Kontrolldienst möglichst ehrenamtlich von hiesigen Vereinen übernommen werden. Dies gilt für 5 Außenproben, eine Hauptprobe, die Generalprobe und die Spieltage. Es sind jeweils 5 – 7 Personen erforderlich.

Wir sollten versuchen, aus Interesse am Gelingen der Festspiele dabei mithelfen zu können.





Eulenspiegel in der lokalen Poesie

So sehr in Mölln auch die Erinnerungen an den großen Schelm Till Eulenspiegel gepflegt werden mögen, wahre Glanzpunkte bilden die Gedichte und Lieder, in denen sein Ruhm über viele Jahre hinweg besungen wird. Heute weniger, doch in vergangenen Zeiten wurden einige von ihnen hier in Mölln gern gesungen.

Als vor dem zweiten Weltkrieg die drei großen Glocken der Nicolaikirche noch gebeiert, d.h. statt durch Schwingen mit Hilfe des Klöppels von außen der Hammeranschlag zum Tönen gebracht wurde, sangen Möllns Kinder die dabei erklingende Melodie regelmäßig mit.

Der plattdeutsche Vers lautete:

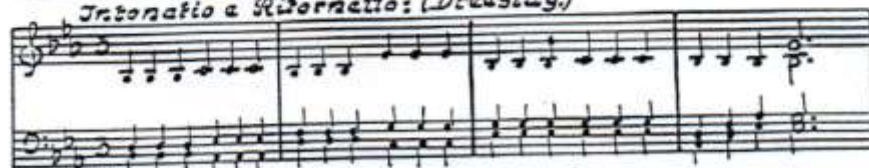
Ulen speegel liggt begraven
Up den möllnschen
Karkhoff baven,
ünner de grot Linn, Linn, Linn
dor sünd veel Nögels in
un veel Pinn, Pinn, Pinn.

Der frühere Kirchenmusiker und Organist von St. Nicolai, Rudolf Ude, er war gleichfalls hervorragender Heimatforscher und Museumsförderer, bearbeitete und ergänzte diese Zeilen zum „Klockenleed“.
Es gehört seitdem zum festen Bestand der Museumshöge.

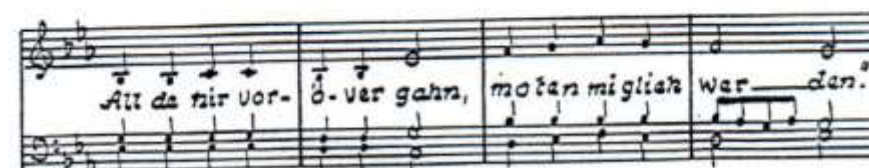
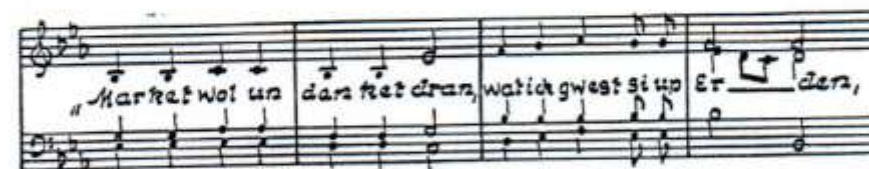
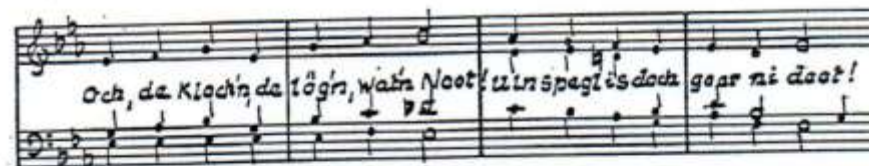
Ulen speegel - Klocken - Leed.

Unbekannter Meister
um 19. Jahrhundert.

Intonatio a Ritornello: (Dreastag)



(Twaeslag)



Möllner Klocken: 6 von Wilken Kruse, 1468, 3300 kg.
c' und es' von Hinderich van Kampen, 1514, 2300 u. 1350 kg.



Erneut erleben wir Rudolf Ude als Komponisten für eine Eulenspiegel-Ballade des Hamburger Dichters Walter Gättke. Dieser war von der Eulenspiegel-Tradition in Mölln so sehr angetan, dass er 1926 das nachstehende Gedicht schrieb. Dessen Schlusszeilen: „Eule wie Spiegel sind beide meine Siegel, ich heiße Till Eulenspiegel“ wurden längere Zeit hindurch gern als Werbespruch verwendet.

Walter Gättke (1926)

Till Eulenspiegel

Grüß Gott die Jungfern und Frau'n von Mölln
Samt allen ehrenwerten Gesöll'n,
die Herren vom Rat nicht vergessen.
Mögt ihr mich gnädig und wohl empfang'n,
und laßt mein Handwerk in Ruhm bestah'n.
Und scheltet mein Tun nicht vermessen.
So Eule wie Spiegel
Sind beide mein Siegel.
Ich heiße Till Eulenspiegel.

Ich könnt' euch sagen gar mancherlei,
doch würden die Jungfern rot dabei,
so wollen wir lieber es lassen!
Herr Bürgermeister, ich bitte fein,
versteckt euer holdes Töchterlein,
denn ich bin ein König der Gassen.
So Eule wie Spiegel
Sind beide mein Siegel.
Ich heiße Till Eulenspiegel.

Mir taugt nicht Pranger noch Hungerturm,
bin ich doch selbst nur ein armer Wurm,
mein einziger Reichtum das Lachen!
Dem lieben Gotte ein eitler Wicht,
der Welt zu toll und Satan zu schlicht,
ei sagt doch, was soll man da machen?
Mit Eule und Spiegel
Zerbrech' ich die Riegel.
Ich heiße Till Eulenspiegel.

Nennt mich nur immer den tollen Schalk,
ich bleibe gern ein flatternder Falk
und spotte der sauren Gesichter!
Ich klatsch die Pritsche und schlage Rad,
ich treibe Possen in Dorf und Stadt,
mein eigener Sünder und Richter.
Denn Eule und Spiegel
Sind immer mein Siegel.
Ich heiße Till Eulenspiegel.

Eulenspiegel in Mölln.

Rudolf Ude 1977.

1. Grüß Gott die Jungfern u. Frau'n von Mölln, samt allen ehrenwerten Gesöll'n, die Herren vom Rat nicht vergessen.
2. Mir taugt nicht Pranger noch Hungerturm, bin ich doch selbst nur ein armer Wurm, mein einziger Reichtum das Lachen!
3. Dem lieben Gotte ein eitler Wicht, der Welt zu toll und Satan zu schlicht, ei sagt doch, was soll man da machen?
4. Mit Eule und Spiegel zerbrech' ich die Riegel. Ich heiße Till Eulenspiegel.

1. wartungsbett'n, die Herren vom Rat nicht vergessen. Mögt
2. rot-da bei, So wol ten wir la bar se las - sen. Herr

3. ar - mer Wurm, mein einziger Reichtum das La - chen, dem
4. flatternder Falk, und spotte der Sauren Ge - sich - ter. Joh

1. ich mich gnädig und wohl empfang'n und laßt mein Handwerk in
2. Bürgermeister, ich bitte fein, versteckt euer holdes Töchterlein, denn ich bin ein König der Gassen.
3. So Eule wie Spiegel
4. Sind beide mein Siegel.

1. ich den Got zu ein eit - ler Wicht, der Welt zu toll und dem
4. klatsch die Pritsche u. schlage Rad, ich treibe Possen in

1. Ruhm da stahn und scheltet mein Tun nicht vermes - sen. So
2. Töchterlein, denn ich bin der König der Gas - sen.

3. Satan zu schlicht ei sagt doch was soll man da ma - chen? Mit
4. Dorf und Stadt, mein ei gerer Sünder und Richter! Dann

1. u. 2. Eule wie Spiegel sind bei de mein Siegel. Ich heiße Till
3. Eule und Spiegel zer - brech ich die Riegel.
4. " " " " sind im mer mein Siegel.

1 - 4. Eu len spie - gel. Ich heiße Till. Eu len spie gel.

Text aus Balladen zur Lausie geschrieben von Walter Gättke 1926.

© Schöner No. 134 - 13 2003

Die Nachkriegswirren spülten eines Tages auch Max Godau nach Mölln. Das sollte sich bald schon als absoluter Glücksfall für das kulturelle Leben in der Stadt erweisen. Max Godau war vordem Mitglied des Reichssenders Königsberg gewesen. Er war ein hochmusikalisches Talent, davon so erfüllt, dass er nach kurzem Aufenthalt schon den „Möllner Konzert-Chor“ gründete. Dieser gemischte Chor erreichte schnell eine überragende Qualität, sodass ihm bei all seinen Auftritten ein begeisterter Beifall sicher war.



Möllner Konzertchor 1970

Einer der Höhepunkte im Bestehen des Möllner Konzert-Chors war zweifelsohne die Komposition für Solostimme und Chor „Ich bin der Till“. Der Text dazu stammte von dem Möllner Eulenspiegel-Kurator Dr. Wolfgang Friedrich, die Vertonung hatte Max Godau selbst übernommen, für die Soli hatte er die Sopranistin des NDR-Hamburg Frau Ursula Zollenkopf gewinnen können.

Mit diesem Stück erreichte der Konzert-Chor vor Ort, aber ganz besonders 1970 in Bremen und 1971 in Berlin, einen ungeahnten Erfolg. Jeweils mehrere Wiederholungen waren erforderlich, mit ihm krönten sie auch ihr 25jähriges Bestehen.



Ich bin der Till!

Text: Wolfgang Iserich

Musik: Helmut





Ein-der in Dof und Markt sie En-hang!
 so wie sie ist, nur am be-ten ge fällt!
 lang-ge es e--ben-gh Men-schen ge fällt!

O -- -- ho, o -- -- he -- --

Teil, so werd' ich von al-len ge-nann't!
 Teil ja Teil, werd' ich von al-len ge-nann't!

Al-En-le-n--pie--gel Welt--be-nann't! Ein
 Al-En-le-n--pie--gel Welt--be--kann't! Ein

Schelm, ein Schalk, durch wohl ein
 Schelm, ein Schalk, durch wohl ein
 Schelm, ein Schalk, durch wohl ein

Wie's im-mor Grad von Müt--zen
 Wie es wohl, immer noch Grad von Müt--zen



Abschließend mag noch ein Gedicht folgen, das neben sehr großer Freude auch tiefe Trauer ausgelöst hatte. Vom 5. bis 7. September 1980 war die Jahrestagung des Freundeskreises Till Eulenspiegel hier in Mölln anberaumt. Zum Eröffnungsabend im Restaurant „Forsthaus“ war neben den Eulenspiegelaiern, die zum ersten mal den Sketch „Eulenspiegel darf nicht heiraten“ aufführten, der Dichter Hermann Claudius eingeladen. Er hatte spontan seine Teilnahme zugesagt, doch zwei Tage vor der Tagung kam seine Absage. Seine Frau rief an und berichtete, dass Hermann Claudius gefallen und mit einer Oberschenkelfraktur ins Krankenhaus eingeliefert worden sei.

Freude löste dann jedoch der Posteingang aus. Pünktlich am 5. September kam ein plattdeutsches Gedicht ins Haus, vom Dichter von Hand geschrieben, signiert und mit „5. Sept. 80“ datiert, darunter als Schlussvignette ein gezeichneter Eulenspiegel-Kopf.

Trotz schwerer Verletzung stand Hermann Claudius zu seinem gegebenen Versprechen. Am Dienstag, dem 9. September 1980 verstarb er. Übrigens – Hermann Claudius war 102 Jahre alt geworden.

TO MÖLLN

IN MÖLLN TO NACHTTIET BI DE KARK
 DAR IS'T, AS WENN EEN LANG DAR SLARK
 OP HOLTEN TOFFELN ODER WAT.
 DREIH DI NICH UM – IK SEGG DI DAT!
 DE KEERL DE SLICKT DAR SACHS UMHER,
 AS WAT HE DAR TO HUUS WULL WEER.
 HE HETT EN GRIENEN INT GESICH',
 VERSTICKT OK SACHS WAT ACHTERN RÜCH.
 OP EENMAL SPRINGT HE VÖR, HEEL KREGEL,
 DAT DU VERSCHRIKST – T'IS ULENSPEGEL!
 TILL ULENSPEGEL! – ROOP EM AN,
 DENN IS DAT UM DEN SPOOK ALL DAAN.
 KEEN, DE DAR GRIEN MEHR, DE DAR SLARK.
 GERUHIG STEIHT DE OLE KARK.
 DE MAAN IS MANK DE BOOM TO SEHN.
 UN VON DEN TOORN DAR SLEIT DAT EEN.
 IN MÖLLN TO NACHTTIET BI DE KARK,
 DAR WEER'T, AS WAT DAR LANG EN SLARK.
 DAT DI DE GRUSE SPOOK NICH AAP:
 GAH BETER FRÖH TO BETT UN SLAAP!



Pua Modders – ein friesischer Eulenspiegel

Gern nehmen wir davon Kenntnis, wenn Schelme anderer Landschaften als Eulenspiegel eben dieser Landschaften publiziert werden. Die Gleichartigkeit oder Ähnlichkeit ihrer Taten und Untaten mit denen unseres niedersächsischen Till Eulenspiegels lässt sich auch kaum besser unterstreichen. Der in Kneitlingen geborene und 1350 in Mölln verstorbene Schalk ist zumindest ihr namentlicher Sammelbegriff geworden, wobei die Hinzufügung ihres nationalen oder regionalen Wirkungsbereiches ihre begrenzte Bedeutung erklärt. Nur wenigen gelang es, aus dieser Begrenztheit herauszutreten. Genannt sein mögen der türkische Eulenspiegel Nasreddin Hodscha und der märkische Eulenspiegel Hans Clauert.

Verwunderlich ist, dass gerade die Friesen, die doch eher als ein ernster Volksstamm gelten, dem man nicht allzuviel Humor nachsagt, gleich mehrere Eulenspiegel ihres Stammes nennen.

Für Ostfriesland kennt man Hantsje Pik. Die Nordfriesen kannten und erzählen auch heute noch von Pua Modders. Er soll Robbenschläger in den Watten gewesen sein. 1610, so sagt man dort, sei er zwischen den Inseln Föhr und Sylt ertrunken. Auf ihn gehen zahlreiche Erzählungen und Redensarten zurück. Im *Volksbuch auf das Jahr 1850 für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, nebst Kalender* (Druck und Verlag der Expedition des Altonaer Mercur's. In Commission bei Adolf Lehmkuhl) ist zu lesen, wie Pua Modders einst auf der Insel Röm durch eine List zu einer schönen roten Jacke kam.

Die Bewohner von Röm, so heißt es, wollten ihre Kirche gern günstiger gelegen wissen und sie deshalb um einige Ellen nach Süden versetzen. Sie zerbrachen sich nun vergebens den Kopf, wie dies zu bewerkstelligen sei. Da schlug Pua Modders ihnen vor, die rote Jacke an die Südwand der Kirche zu legen, solange, bis die rote Jacke nicht mehr zu sehen sei und also unter dem Mauerwerk der Kirche liegen müsse.

Es geschah nach seinem Rat. Als einige Zeit später, vom kräftigen Stoßen und Schieben ermüdet, die Inselbewohner um die Kirche herumgingen, sich vom Stand ihrer Arbeit zu überzeugen, war keine rote Jacke mehr zu sehen. Nun waren alle erfreut, vermeinten sie doch, die Kirche stünde nun auf der gewünschten Stelle einige Ellen weiter südlich.

Pua Modders war jedoch schon fort und mit ihm eben auch die rote Jacke.



Illustration zu Pua Modders – ein friesischer Eulenspiegel



Kaleidoskop

Zum Gedenken an unseren verstorbenen Gildebruder Dr. Dieter Glade lesen wir die nachstehenden Zeilen aus seinen umfangreichen Arbeiten über die orientalischen Vettern des niederdeutschen Till Eulenspiegel. Als Mitarbeiter des Goethe-Instituts war er viele Jahre in Istanbul tätig und studierte dort aufmerksam das Leben und Treiben des türkischen Eulenspiegel Nasreddin Hodscha. Oft war er als Ehrengast in Kouja, dem Sterbeort Nasreddins als Teilnehmer wissenschaftlicher Kolloquien. Seine späteren Jahre in Jordanien und Ägypten galten dann dem arabischen Eulenspiegel Goha. Auch dort gingen seine Forschungen unverdrossen fort.



Goha kritisiert in seinen Anekdoten auch das, was in der ägyptischen Gesellschaft vorgeht, im Haus, auf der Straße, am Arbeitsplatz und die Leute in ihrem täglichen Leben. Es sieht so aus, als ob Goha die Figur ist, die im Namen des Volkes spricht.

Bald wurde diese Figur, die mit ihrem großen Hut und den weißsten Kniehosen aus der Türkei nach Ägypten kam, in allem zu einem Ägypter (Es gibt unterschiedliche Meinungen, ob Goha der Türke Nasreddin sei, aus dem Irak oder Iran gekommen sei oder von Anfang an Ägypter. Anm. DG).

Goha wurde Ratgeber, Philologe, Philosoph, Weiser und Ironiker. Er ist ein Philosoph der Wirklichkeit, d.h. er hat eine philosophische Anschauung, die auf der Realität beruht und die –inge nach der Realität bestimmt, was in vielen Witzen und Geschichten, wie in der Geschichte „Die Natur der Listigen“ sehr deutlich wird:

Ich machte mich auf die Reise, und während ich die Wüste durchquerte, erblickte ich einen Araber im Schatten einer Palme sitzend. Er war gerade beim Mittagessen und zwischen seinen Händen lagen Fleisch, Blätterteig, Käse und Datteln. Ich grüßte, er grüßte zurück und schwieg.

Dann aber fragte er: „Woher kommt der Herr?“

Ich antwortete: „Ich bin einer aus der Gegend und bin einer ihrer Stammesleute.“

Er sagte: „Haben Sie irgend eine Nachricht von meinem Sohn Utman?“

Ich sagte: „Segne ihn Gott! Er ist einer der besten Buben, der die Umgebung mit seinem Spiel und Lachen und mit seinem Umherlaufen und Springen erfüllt.“

Er sagte: „Und seiner Mutter (meiner Frau), wie geht es ihr?“

Ich sagte: „Sie gleicht dem Mond in ihrer Schönheit, Ihr Gewand ist auch schön und vollkommen, und wenn sie das Haus verläßt, schreitet sie gazellenhaft!“

Er sagte: „Und mein Hund, Difa (der Beschützer), wie geht es ihm?“

Ich sagte: „Er erfüllt die Umgebung mit seinem Bellen, und durch seine Wachsamkeit fühlen sich die Leute selbst und ihr Geld in Sicherheit.“

Er sagte: „Und meinem Kamel, Manaa?“

Ich sagte: „Gesegneter Gott; sein Anblick ist erfreulich, es hat so sehr zugenommen, daß es zum Zweihöcker wurde.“

Er sagte: „Und unser Haus, ist es noch wie zuvor?“

Ich sagte: „Es ist so wie es schon immer war, hoch, und die Fußgänger ruhen sich in seinem Schatten aus.“

Dann setzte der Mann sein Essen fort, ohne sich um mich zu kümmern oder mich zu beachten. Doch spürte ich, wie die Lust zum Essen in meinem Inneren erwachte und wie mein Magen in Sehnsucht nach ihm anfang zu knurren. Denn nichts regt den Appetit zum Essen so an, wie der Anblick eines essenden Menschen.

Ich versuchte ihn, in der Hoffnung, daß er mich zu seinem Essen einlädt, auf meine Lage aufmerksam zu machen. So hustete ich einmal, gähnte und streckte mich ein anderes Mal, aber er stellte sich taub. Da passierte es,

daß ein schwacher, magerer Hund an uns vorbeilief. Er näherte sich,, auf ein Stück Brot hoffend, mit dem Schwanz wedelnd, dem Araber. Dieser aber, ein dröhnendes, Eselgeschrei ähnliches Gelächter von sich gebend, wandte sich mir zu und sagte:

„Unser Hund Difa kann unmöglich diesem hier ähneln, nicht wahr?“

Ich sagte: „Euer Hund ist besser, leider aber schon tot“.

Er schrie: „Wie schrecklich, ist denn unser Hund gestorben?“

Ich sagte: „Ja, er starb, als er sich beim Fressen der Leiche Eures Kamels Manaa tödlich verschluckte.“

Er sagte: „Ja, ist unser Kamel auch gestorben?... Wie denn?“

Ich sagte: „Es stolperte über das Grab Eurer Frau, fiel hin, brach sich die Knochen und starb daran!“

Er sagte: „Und ist denn unsere Frau tot?“

Ich sagte: „Ja, sie starb aus Trauer um Euren Sohn!“

Da schlug er sein Haupt mit den Händen und sagte: „Mein Sohn Utman... tot?“

Ich sagte: „Ja, Euer aus brach über ihm zusammen und er starb!“

So lief er durch die Gegend und schrie: „Oh, welch ein Unglück, oh, welch eine Plage!“

Dabei hinterließ er sein Essen, über das ich mich hermachte, bis ich es alles aufgegessen hatte.

Und so ist die Natur der Listigen: Man kann nie in ihren guten und fröhlichen Stunden essen, sondern nur in ihrem Kummer.

Stadteingangs-Begrüßungsanlage

Seit Juli grüßt Till die Möllner und ihre Gäste an der Kanalbrücke/Vorkamp. Gebaut nach dem Entwurf des Architekturbüros Michael von Münchhausen in Hollenbek, eine weitere am Wassertor soll folgen. Die Till-Figur der Anlagen ist auch als silberner Autoaufkleber im Möllner Kurmittelhaus erhältlich.



Bei der „Taufe“:
Robert Spuler,
Joachim Timmann,
Wolfgang Engelmann,
Dagmar Rossow,
Hans Hamer,
Carsten Gogol und
Bernd Schierstaedt

(Foto: Nordmann,
Markt v. 24.07.02)

Till Eulenspiegel tanzt auf dem Seil

Till Eulenspiegel nimmt's leicht.
Trotz trostlosen Regenwetters
treibt er lustig weiter seine Späße
und verjagt damit die trübe
Stimmung. Till balanciert mit
einem Schirm. Er schützt den
Spaßvogel aber nicht nur vor den
Regentropfen, sondern hilft ihm
auch, sein Gleichgewicht zu
halten.

Wie viele Regenschirme sind auf
dem Bild zu erkennen?

(aus: Lübecker Nachrichten)



- es sind 8 Regenschirme -

@ Eulenspiegel im Internet

Angeichts der Karnevalzeit haben wir Folgendes gefunden:

Unser Obernarr - Till Eulenspiegel

Die Symbolfigur und der Obernarr der Bernburger Karnevalisten ist **Lazihopp**. Er gehört von Beginn an zu jeder Veranstaltung des BKC dazu und wirbelt durch die Massen.

In Bernburg soll sich Till Eulenspiegel beim Grafen zu Anhalt als Turmbläser verdingt haben. Da man vergessen hatte, ihm Speisen und Getränke auf den Turm zu bringen, ihn aber der Hunger quälte, erdachte er sich einen Streich.

Als der Graf mit seinem Gefolge an einer üppig gedeckten Tafel saß und Eulenspiegel immer noch großen Hunger verspürte, blies er vom Turm: "Feindio, Feindio!!!", obwohl gar keine Feinde in Sicht waren. Der Graf und seine Knechte stürmten von der Tafel, die vermeintlichen Feinde zu verjagen. Eulenspiegel indessen, stieg vom Turm herab, setzte sich an die Tafel und labte sich an den vielen Köstlichkeiten. Der Graf wollte Till Eulenspiegel daraufhin nicht länger als Knecht haben und jagte ihn vom Hofe. Darüber war Eulenspiegel herzensfroh.

Noch heute trägt der Burgfried auf dem Bernburger Schlosshof den Namen: "Till Eulenspiegel Turm".





Und jetzt noch etwas für ganz Pfiffige: es handelt sich hier wohl um irgendeine Aufführung in Estonia. Jedenfalls handelt sie von Till Eulenspiegel. Mehr habe ich auch nicht verstanden. Aber vielleicht haben wir ja jemanden unter uns, der das übersetzen kann!?

Description in the Estonian language (to warm you up) one citation: Uhiuut "Ulenspiegelit" vaadates kulus mul hulk aega oma pettumuse vaagimiseks: miks laval toimuv nii vähe korda läheb, üksnes ajuti puudutab? Muusikal, legend, jant või tarkus?

["Thijl Ulenspiegel" Endla teatris. Olav Ehala muusikal Charles De Costeri romaani järgi. Libreto Grigori Gorin. Tõlge ja laulutekstid Priit Aimla. Lavastaja Kaarel Kilvet. 13. oktoobril esietendus.]

Uhiuut "Ulenspiegelit" vaadates kulus mul hulk aega oma pettumuse vaagimiseks: miks laval toimuv nii vähe korda läheb, üksnes ajuti puudutab?

Meenus Kaarel Kilveti 1986. aasta lavastus "Thijl Ulenspiegel" Noorsooteatris, mida mängiti Pirita kloostri varemeis. Tollane vabaõhulavastus tundub mälupildis dramaatilisem, hingejõulisem. Siis oli narrikomöödia muusikaga, nüüd aga muusikal - kas zhanrinihe eeldab pealis-kaudsust, legendi haju(ta)mist? Võib-olla on Gorini teksti allegooriline iroonia tänaseks aegumas ja liiga näpuganäitav, Aimla tõlgegi lamedust soodustav ("tee pulli" stiilis väljendid)? Ehk väärinuks Charles De Costeri romaan-legend uut, stiilipuhtamat dramatiseeringut?

*Projekt „Till Eulenspiegel“
oder: Wir halten euch den Spiegel für Kinderrechte vor*

Till Eulenspiegel deckt Kinderrechtsdefizite auf



- Till Eulenspiegel zeigt deutlich dorthin, wo Kinderrechte nicht verwirklicht sind
- Till Eulenspiegel macht dort Pressekonferenzen, Diskussionen, Aktionen, etc. - bis sich etwas ändert
- Till Eulenspiegel sind die beiden Wiener Jugendanwält/innen

Till Eulenspiegel war ein Schelm, ein Schalk, manche meinten sogar ein Bösewicht. Er lebte in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Deutschland/Sachsen, seine Geschichten aber wurden erst im 16. Jahrhundert niedergeschrieben, und keiner weiß, ob sie wahr sind.

Jedoch weiß man, dass zu dieser Zeit ein tiefgreifender Wandel in der Wirtschaft und Gesellschaft sich vollzog. Altes wurde über Bord geworfen, Neues war noch nicht etabliert. Und die Geschichten von Till Eulenspiegel waren so angelegt, dass sie während dieses Umbruchs bildhaft den Wandel und die Unschlüssigkeit aufzeigten. Die neue Ordnung die sich anbahnte, löste Angst und Schrecken aus. Till Eulenspiegel-Geschichten waren das Salz in den Wunden für diejenigen, die nicht bereit waren, neue Herausforderungen anzunehmen.

Die **Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien** will den Umbruch im Denken im Sinne von Kindern und Jugendlichen verstärken und jenen einen Spiegel vorhalten, die noch immer nicht begriffen haben, dass Kinder und Jugendliche keine Anhängsel von Familien sind, keine jungen, dummen, rechtlosen Wesen, die einmal später reif und erst dann gesellschaftsfähig sind, bis man sie erzogen hat.

Diesen Menschen und ihren Normen wollen wir den Spiegel vorhalten und wenn es sein muss, auch den einen oder anderen Schalk spielen, damit sie aufwachen aus ihrer Kinderfeindlichkeit.

Vielleicht glauben manche Erwachsene erst einem Schelm, der sie an ihre eigene Kindheit erinnert und werden so offen für Experimente, Toleranz und nehmen schließlich Kinder und Jugendliche ernst.

Hintergrundinfo

Am 5. September 1992 ist in Österreich die **UN Konvention über die Rechte des Kindes** in Kraft getreten. Es sind also inzwischen schon mehr als 10 Jahre vergangen und die Kinderrechtskonvention ist noch immer nicht in der österreichischen Verfassung verankert.



Wir haben uns überlegt, wie wir Rechte von Kindern verdeutlichen können und schlüpfen deshalb in das Kostüm des Till Eulenspiegel, der versucht hat, althergebrachte Werte und Normen neu zu überdenken.

Till hält jenen Menschen den Spiegel vor, die nicht bereit sind auf die neuen Herausforderungen einer neuen Zeit eingehen zu wollen. Wir werden überall dort als Till erscheinen, wo Kinder- und Jugendrechte verletzt werden oder nicht umgesetzt sind.

*Wiener Jugendanwält/innen
als Till Eulenspiegel*

Denn, auch in Österreich

- leben Kinder unter der Armutsgrenze
- sind die kleinsten Zimmer der Wohnung für Kinder vorgesehen
- werden Kinder/Jugendliche als Anhängsel der Familie gesehen und nicht als eigenständige Persönlichkeiten
- sind Freiräume für Kinder nicht selbstverständlich
- haben Mädchen nicht die gleichen Chancen wie Buben
- werden viele Kinder noch geschlagen, vernachlässigt oder sexuell missbraucht
- werden Kinderbedürfnisse noch viel zu wenig berücksichtigt (Verkehrsplanung, Wohnen,...)
- haben Kinder mit Behinderungen keinen Rechtsanspruch auf einen integrativen Schulplatz
- müssen Kinder unter der Trennung oder Scheidung ihrer Eltern leiden
- werden Kinder nicht ernst genommen

Wo Till Eulenspiegel auftaucht, gibt's bald mehr Rechte für Kinder!



Personalia

Am 2. August verstarb Dr. Dieter Glade in Amman/Jordanien. Nur sehr kurze Zeit durfte er noch im Ruhestand verbringen. Viele seiner Nasreddin Hodscha und Goha Geschichten haben wir schon veröffentlicht, ich denke, wir werden uns noch eine Weile an ihn erinnern, denn so ein bisschen was haben wir noch im Fundus.

Wir gratulieren an dieser Stelle einer ganzen Reihe von Jubilaren und wünschen für die weiteren Lebensjahre alles erdenklich Gute!

26.08.02	Gernot Exter	60 Jahre
17.11.02	Gerda Niedermeyer	75 Jahre
04.12.02	Uwe Burmeister	60 Jahre
04.02.03	Günter Stein	60 Jahre
10.02.03	Marlise Exter	60 Jahre
14.02.03	Dr. Manfred Weißfinger	70 Jahre

Eigentlich liest es sich ganz schön komisch, wenn man die Namen und die Jahre daneben anschaut. Wir können allen hier aufgeführten (und natürlich auch denen, die nach Februar in diesem Jahr noch „nullen“) hiermit nur bestätigen, dass wir selbst überrascht waren, diesen überaus aktiven Gildemitgliedern schon zur Null gratulieren zu müssen...

Selbstverständlich muss an dieser Stelle auch noch gesagt werden, dass unsere Gilde sehr viele jüngere Mitglieder hat. Die Ehrungen und die Präsente gibt's aber nun mal erst nach dem 60. Geburtstag, so ist es halt.

Auch möchten wir einmal zum Ausdruck bringen, dass es kein böser Wille ist, wenn jemand mal seine Urkunde oder sein Präsent zu spät bekommt – auch wir sind nur Menschen und machen das alles neben der normalen Berufstätigkeit, da kann so was schon mal vorkommen.

Hic fuit





Man sieht's jetzt auf dem
 ersten Blick,
 ein Büttel auf unserem
 Kleidungsstück.
 Er ziert unser Sakko, Hemd
 und Kragen
 und wird von uns mit Stolz
 getragen.
 Mollens Bürgerschaft ist nun
 im Bilde
 und sagt: Schmück diese
 Eulenspiegelgilde





Foto: Tobias Witz

Schabernack vor historischer Kulisse: Michael Meyer (35) spielt in Mölln den Narren.



30 Amateure und zwei Profis bilden das Ensemble der Eulenspiegel festspiele. Alle sind mit Eifer und Begeisterung dabei.

Ist Till Eulenspiegel etwa verliebt? In jedem Fall hat er es mit einer schönen Fremden, gespielt von Saskia von Winterfeld, zu tun.



Eulenspiegel auf dem Möllner Markt die Ehre

Möllns berühmtester Narr lockt morgen nach draußen zur Freilichtbühne auf dem Markt. Dort hat Till bei den Eulenspiegelfestspielen seinen großen Auftritt. Bis zum 17. August läuft das Stück „Die Narrenplage“ zehn Mal unter freiem Himmel.

VON TOBIAS WITT

Der Mann gibt sich gar nicht zurückhaltend. Trotz langem weißen Gewand und auffälligem Kreuz um den Hals, das ihn eindeutig als Priester ausweist, nimmt er die junge Marktfrau in den Arm. „Das darf ich eigentlich gar nicht“, grinst er frech. Seine Hand bleibt aber, wo sie ist. Auf der Schulter der Frau.

Der Zölibat bleibt unbedroht. Die beiden munteren Personen, die sich auf der Treppe des Möllner Rathauses so scheinbar unzuchtig geben, sind Darsteller der Eulenspiegelfestspiele. Und kurz vor Beginn der Kostümprobe des Stückes „Narrenplage“ sind sie noch erstaunlich entspannt. Gehören ein paar Tage vor der Premiere nicht Nervosität und zum Zerreißen gespannte Nerven dazu?

Das Möllner Ensemble ist jedenfalls eine Ausnahme. Es darf gelacht werden. Die über 30 Darsteller, fast alle Laien, scherzen ausgelassen miteinander. „Die Atmosphäre ist toll“, lobt Saskia von Winterfeld, die eine geheimnisvolle Schöne spielt. Die 33-Jährige ist neben Michael Meyer, der den Till gibt, der einzige Profi. „Die übrigen Darsteller sind ebenfalls sehr professionell“, betont von Winterfeld. „Das macht richtig Spaß.“

Ernsthaft geprobt wird bei aller Lockerheit natürlich auch noch an diesem Abend. Selbstredend. Dafür sorgt Regisseur Mathias Schönsee. Zusammen mit Jürgen Oliver Nees (44), dem Autor des Stückes, hat der 36-Jährige es sich auf der großen, 800 Besucher fassenden Tribüne bequem gemacht. „Wir haben noch viel Arbeit“, dämpft Schönsee denn auch die Ausgelassenheit. Mit den Proben verändere sich das Stück. Noch immer flössen neue Ideen in die Handlung ein. „Die Arbeit am Stück ist wohl frühestens mit der Premiere beendet“, sagt Nees.

Seit Anfang Mai wird an der „Narrenplage“ gefeilt. Seit einer Woche finden die Proben auf dem Marktplatz statt. Vor dem histori-

schen Rathaus werden die Darsteller agieren. Dahinter erhebt sich die Nikolai-Kirche. „Eine einzigartige Kulisse“, schwärmt Nees. „Sowas kann man nicht bauen.“

Und so wird dann ab morgen Till Eulenspiegel seinen Schabernack auf dem Möllner Pflaster treiben. Die Handlung lässt ein paar bekannte Anekdoten einfließen, ist aber ansonsten frei von Jürgen Oliver Nees erfunden. Doch auf den hintersinnigen Humor des Narren müssen die Besucher nicht verzichten. Eher auf die charakteristische Narrenkappe. „Die mag der Till diesmal nicht“, sagt Michael Meyer. Lieber beschäftigt er sich mit seiner weiblichen Mitspielerin. „Sie weckt in Till Möglichkeiten, die er vorher noch nicht gefunden hat“, umschreibt der 35-jährige Meyer das Verhältnis der beiden Figuren.

Ob sich zwischen Till und der geheimnisvollen Schönen gar eine Liebesaffäre entspinnt? Die beiden Schauspieler halten sich bedeckt. „Möglich ist das“, sagt Michael Meyer. „Irgendwas liegt in der Luft.“ Mehr verrät er dann aber doch nicht. Und wer es wissen will, muss sich die „Narrenplage“ ansehen.



INFORMATION

Die Eulenspiegelfestspiele in Mölln blicken auf eine lange Tradition zurück. Erstmals spielte der Narr 1926 unter freiem Himmel. Auch zwischen 1950 und 1957 pflegte die Stadt den Brauch, der dann allerdings eine lange Pause einlegte. Seit 1997 wird wieder gespielt. In jeweils dreijährigem Abstand.

In diesem Jahr treibt Till Eulenspiegel seinen Unfug zehn Mal auf dem historischen Marktplatz. Bis zum 17. August täglich. Le-



EINTRITTSKARTE FÜR DIE MÖLLNER EULENSPIEGEL-FESTSPIELE 2003

Narrenplage

BLOCK: II Ausgang 1 REIHE: 9 PLATZ: 10

PREMIERE
Donnerstag
7. August 2003
20.30 Uhr

PREISGRUPPE 1
€ 25,00
zzgl. Vorverkaufsgebühr

EIN SPIEL UNTER
FREIEM HIMMEL
von Jürgen Oliver Nees
Regie: Mathias Schönsee

ERMÄSSIGUNG 50%

Für Jugendliche bis 14 Jahre.

ERMÄSSIGUNG 20%

Bei Vorlage des Schwerbeschädigten-Ausweises (100%)



Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg



Mölln's Autohäuser



Annähernd 40 Gildemitglieder waren bei der Premiere.

Eulenspiegel-Festspiele: Heieste Rolle unter der Ritterrstung

VON UWE KROG

MÖLLN - Während dem Publikum bei den Eulenspiegelfestspielen auf dem Möllner Markt amüsantes Volkstheater garantiert ist, schwitzen die Schauspieler für den Erfolg. Anderthalb Liter Mineralwasser kippt der Ritter, alias Gernot Exter (60), bei jeder Vorstellung in sich hinein.

Der Mann bekleidet die wohl heißeste Rolle. Er steckt in einer Ritterrstung, unter deren glänzendem Metall noch eine Art Kettenhemd und Kettenhose zu tragen sind. Das Metall der Rstung heizt den Darsteller auf wie ein Backofen. Dabei spielt der Mann einen personifizierten Running Gag. Ständig auf der Suche nach Jerusalem flitzt er von rechts nach links und umgekehrt über den Möllner Markt.

„Nach jeder Aufführung“, sagt Exter, „brauche ich allein eine Viertelstunde, um aus



Trinken, trinken, trinken: Gernot Exter kippt anderthalb Liter Wasser pro Vorstellung in sich hinein.

Foto: UWE KROG

der Hose zu kommen.“ hnlich warm dürfte es dem Amtsnarren (Edward Rienau) in seiner roten Pumphose mit der ebenfalls roten, langrmlichen Jacke darüber sein. Der Amateurschauspieler fällt seine Rolle trotz der erschwerten Bedingungen glänzend aus.

„Ohne Schweiß gibt's eben keinen Preis“, sagt Gernot Exter. Und nimmt einen Schluck aus der Pulle. Dennoch

freut er sich auf heute Abend, wenn das Ensemble frei hat. Einen Abend dürfen die Schauspieler ausruhen. Zeit für das Publikum, sich Vorverkaufskarten bei der Kurverwaltung zu sichern. Telefon 0 45 42/70 90 oder 70 99. Die Abendkasse ist an den verbleibenden Spieltagen ab 18.30 Uhr geöffnet.

Nur wenn die Zuschauer in ausreichender Zahl kommen, dürfen wir mit einer Fortsetzung der Festspiele in drei Jahren rechnen. Festspielleiter Robert Spuler: „Wir dürfen kein Minusgeschft machen.“



Tausender Applaus für die drei Mitglieder unserer Gilde, Mario, Bagmar und Gernot.



Sommer Juli/August, vier Wochen Temperaturen im 28° bis 33°. Während der gesamten Vorstellungen (20.30 Uhr) noch 25° bis 28°. Zwischen Karlsrhe und Freiburg zeitweise 40,6°. Spät ab, vor allem Parstellery bei ihren schweißtreibenden Rollen.

Wer malt den schönsten Till? Kinokarten und T-Shirts zu gewinnen

MÖLLN – In zwei Wochen hat das Warten ein Ende. Der Eulenspiegel-film hat am Sonntag, 21. September, in Mölln seine Premiere – vier Tage vor dem Bundesstart des Trickfilms. Im Theatersaal des Wohnstiftes Augustinum, Sterleyer Straße 44, wird dann die Produktion um 16 Uhr vor 380 Zuschauern gezeigt.

Und zwanzig Kinder können kostenlos dabei sein: So-
lo-Film, das Augustinum, das Möllner Eulenspiegel-Museum und die LN vergeben je zwei Eintrittskarten für die zehn schönsten Eulenspiegel-Bilder. Mitmachen dürfen Kinder zwischen sechs und 16 Jahren. Das Bild soll so groß wie eine Postkarte sein und bis zum Freitag, 12. Septem-



„Seht her, ich bin's.“ Der Till des Jahres 2003 kämpft für das Gute – und für mehr Spaß in Boomstadt. Foto: SOLO FILM/UK

ber, an die LN geschickt werden (Lübecker Nachrichten, Kennwort: Till, Mühlenplatz 9, 23079 Mölln). Absender, Alter und Telefonnummer bitte nicht vergessen!

Die Gewinner werden rechtzeitig benachrichtigt, die besten Bilder in den LN veröffentlicht. Gezeigt werden aber alle Werke. Sämtliche eingesandten Eulenspiegel-Postkarten werden am

21. September im Foyer des Augustinum ausgestellt.

Und es gibt noch mehr zu gewinnen. Direkt vor der Filmvorführung wird der Till von Mölln (Mario Schäfer) unter den Zuschauern Eulenspiegel-T-Shirts ver-

losen. Der Vorverkauf für die

Möllner Eulenspiegel-Premiere hat begonnen. Der Eintritt am 21. September im Augustinum kostet fünf Euro für Erwachsene und 3,50 Euro für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Karten gibt es beim Augustinum unter Telefon 0 45 42/811, bei der Möllner Kurverwaltung unter Telefon 0 45 42/70 99 und beim Eulenspiegel-Museum unter Telefon 0 45 42/83 54 82.

Alle Max Ahrens-„Nachseiter“
zwischen 6 und 16 Jahre
sind gefordert.



KATJA, (9)



Anna-Lena (11)

Möllns Till wird Filmstar – Premiere im Augustinum



Der Ratssaal von Boomstadt mit den dicken Ratsherrn und der schönen Nele (rechts).



Da kann der alte Möllner Ratssaal nicht mithalten, den Museumsleiter Michael Packheiser präsentiert. Foto: RUGE



Till, der junge Held, ärgert die Obrigkeit – und verliebt ist er auch. Kann er den Zauberer finden?



Der Hauptmann will Tills Hochzeit mit Nele verhindern. Seine deutsche Stimme ist Dieter Landuris.



Die Schauspielerin Veronica Ferres leiht Nele die Stimme. Wer kriegt die schlaue Rothaarige? Bilder: SOLO

Der teuerste Trickfilm, der je in Deutschland gedreht wurde, heißt „Till Eulenspiegel“ – und Mölln kommt darin nicht vor. Aber wenigstens seine Weltpremiere hat der Film in Mölln.

Am 21. September hat Deutschlands teuerster Trickfilm in Mölln seine Premiere

Der LN-Test: Wieviel Till steckt im neuen Eulenspiegel-Film?



Es gibt nur wenige in Mölln, die mehr über Eulenspiegel wissen als Gernot Exter, Vorsitzender der gleichnamigen Gilde.

Er hat sich den neuen Trickfilm über Till vorab angesehen. Sein Urteil: „84 Minuten beste Kino-Unterhaltung“.

VON UWE KROG

MÖLLN - Daumen hoch. „Der Film macht Spaß“, sagt Gernot Exter noch während der Streifen läuft. Brillante Tricktechnik, gepaart mit viel Action. Das bietet der neue Till-Eulenspiegel-Film, den Eberhard Junkersdorf von der Munich Animation produziert hat. „Doch mit den Geschichten im Volksbuch von 1510 haben die Streiche und Narreteien des modernen Till Eulenspiegel wenig zu tun“, urteilt Gilde-Vorsitzender Exter.

Nicht einmal die Narrenkappe trägt der Till des Jahres 2003. Vielmehr stehen ihm die rötlichen Haare über einem sommersprossigen Gesicht in alle Richtungen zu Berge. Haarsträubend sind seine Aben-

teuer. Unversehens gerät er in eine Intrige um Macht und Geld in einer Clique, die den kleinen König entmachten und hängen will. Der König, King Rupert, ist ein Bengel von vielleicht fünf Jahren und ohne Wissen um die Not seines Volkes. Till selbst hat schon den Strick um den Hals, als aber doch das Gute obsiegt. Er hat nämlich viele Freunde, wie den Bäcker Lamme und Nele, die Tochter des Bürgermeisters.

„Hier geht es um die Begleiter des flämischen Till Eulenspiegels“, sagt Exter. Der sei in dem Till-Roman von Charles de Coster, erschienen 1867, zwar ein Schalk, in erster Linie aber Freiheitskämpfer gegen die Herrschaft der Spanier. „Der Bäcker Lamme kommt im neuen Film der gleichnamigen Figur im Coster-

Roman recht nahe.“ Aber Nele nicht. Die hat im Film Designer-Ambitionen, entwirft eine in ein goldenes Ei integrierte Spieluhr. Wie überhaupt Produzent Junkersdorf und sein Drehbuchautor Christopher Vogler kühn in der mittelalterlichen Phantasiestadt Boomstadt einige Türen mit Chipkarten sichern und Till zum Kaugummi greifen lassen. Es gibt Handys – und Zauberer. Schon vom Namen hat der Ort der Handlung – Boomstadt – mit der lauenburgischen Eulenspiegelstadt nicht viel zu tun. An Mölln erinnern im Film allenfalls die Verglasung des Rathauses und das Kopfsteinpflaster – und vielleicht das Bestreben der Ratsherren, das eingenommene Steuergeld zu horten. Ein Vorhaben allerdings, das der anar-

chische Till zunichte macht, in dem er sich auf den Balkon stellt und das Geld mit seinen beiden Händen ins Volk wirft.

Wenig hat auch der Vorwurf Tills an die Boomstädter, sie dächten nur an die Arbeit und nicht an den Spaß, mit Mölln zu tun. Denken wir nur ans sommerliche Stadtfest unlängst oder an den kommenden Herbstmarkt, wenn der gewerbliche Verkehr in der Altstadt sozusagen still gelegt wird.

Kino-Kritiker Exter empfiehlt den Film für die ganze Familie. In der Tat dürften Kinder spätestens ab einem Alter von zehn Jahren die Handlung begreifen. Sie dürfen sich gemeinsam mit ihren Eltern ein Beispiel an der Film-Nele nehmen, die ein Herz für die Armen und

Schwachen hat. Und eben an Till, der verfügt: „Ab jetzt gibt es keine neuen Steuern.“

Die einzig bedenkliche Szene für eher ängstliche Kinder könnte der Kampf von Till und seinen Freunden gegen eine Armee aus Skeletten auf der Insel der Toten sein. Doch wer viel Fernsehen schaut, dürfte hart genug sein, um danach im Kinderbett nicht von schlechten Träumen gequält zu werden.

500 Menschen haben zweieinhalb Jahre an dem Film gearbeitet. Ein Budget von 15 Millionen Euro hat er verschlungen. Dass die Möllner ihn vor den meisten anderen sehen dürfen, ehrt sie. Gernot Exter: „Ein Beweis dafür, wie effektiv die Stadt es versteht, ihren bekanntesten Sohn zu vermarkten.“

Till, links, eine Mischung aus Bat- und Superman, mit anarchistischen Zügen, besteht mit dem etwas tumben aber starken Bäckerburschen Lamme viele Abenteuer in Boomstadt. Möllns Eulenspiegel-Experte und Gilde-Vorsitzender Gernot Exter: „Ich bin begeistert“.



Vor der Trickfilm-Premiere: 111 Kinder malten Till



MÖLLN – Der LN-Briefkasten quoll über: 111 Kinder hatten vorige Woche Postkarten mit Till-Eulenspiegel-Bildern an uns geschickt. Für die zehn besten Bilder gibt's je zwei Freikarten für die Mölln-Premiere des neuen Trickfilms „Till Eulenspiegel“ am Sonntag im Augustinum.

Mario Schäfer, der Till von Mölln, half beim Aussuchen der besten Bilder – aber es fiel schwer: „Manche haben ganz akkurat den Trickfilm-Till gezeichnet, andere malten ihn so wie man ihn kennt, in rot-grün“, sagte Schäfer und lächelt unter seiner rot-grünen Narrenkappe. „Toll dass sich so viele beteiligt haben“, sagte er.

Die zehn Gewinner werden telefonisch informiert und können sich ihre Karten am Sonntag an der Kasse abholen. Alle 111 Postkarten werden am Sonntag im Foyer des Augustinum ausgestellt. Beginn der Premiere ist um 16 Uhr im Theatersaal, Karten gibt es unter 0 45 42/811. fet

Die Qual der Wahl: Der Eulenspiegel von Mölln (Mario Schäfer) staunt über die vielen Till-Bilder.

Foto: NEELSEN



Im Foyer des Augustinum wurden die Bilder der Kinder dem Publikum präsentiert.



Sonnabend, 20. September 2003, 18.00 Uhr
auf dem Möllner Marktplatz

Öffentliche Narrentaufe

der neuen Mitglieder der
Eulenspiegel-Gilde zu Mölln

Das „Trio Infernale“ sorgt für den musikalischen
Rahmen mit mittelalterlichen Klängen und der
Möllner Nachtwächter
für sitzames Benehmen und Ordnung.

Anschließend „Narrenschmaus“
im historischen Ratskeller.

Zuschauer und Gäste sind herzlich willkommen.

Die
Eulenspiegel-Gilde zu Mölln

Eulenspiegelgilde wächst

Möln (pm). Die Eulenspiegelgilde bekommt Zuwachs. Am Sonnabend, 20. September, wird die Möllner Gilde am Eulenspiegelbrunnen neun neue Mitglieder taufen. Im Jubiläumsjahr, im Februar feierte man das zehnjährige Bestehen, lassen sich Doris Heidrich, Monika und Karl-August May, Gerda Engel, Armin Rossow, Günter Scheerschmidt, Ingrid Skerka sowie Barbara und Uwe Röhrs zur Narretei taufen. Beginn ist um 18 Uhr. Danach erinnert Stadtnachtwächter Curt Smid alle Bürger laut und vernehmlich an Zucht und Ordnung in der Stadt. Anschließend geht es in den „Ratskeller“, in dem zünftig gefeiert wird.



Das sind sie also, die „Frischlinge“ der Möllner Eulenspiegelgilde. Zuvor mussten sich die Gildeanwärter allerdings einer Taufe am Eulenspiegelbrunnen auf dem Marktplatz unterziehen. (v.li.) „Nachtwächter“ Curt Smid, Alfred Flögel und Gernot Exter mit den neuen Mitgliedern Armin Rossow, Peter Lange, Günter Scheerschmidt, Ingrid Skerka, Doris Heidrich, Gerda Engel, sowie Karl-August und Monika May. Till Eulenspiegel, alias Mario Schäfer, durfte bei der Prozedur nicht fehlen.

Foto: hfr



*Doris Taufe war von besonderer Art,
Mario hatte auch nicht mit Wasser gespart
und anders wie bei üblichen Taufen,
ließ er das Wasser ihren Rücken rüberlaufen.*



Gesamt begrüßt die Gildemitglieder
und Mäxchen Bürger



PETER LANGE



Mittelalterliche Klänge und Texte von TRIO INFERNAL
aus Wittenburg.





GERDA ENGEL



INGRÍD SKERKA



MONIKA MAY



KARLAUGUST MAY



ARMIN ROSSOW



GÜNTER SCHEERSCHMIDT



Nach ein paar Taktten führte Stadtnachtwächter
Curt Luid alle Festteilnehmer in den
Ratskeller.



*Zum Abschluss der Taufen
die obligatorische Feier.*





Die Gilde
hatte mal wieder
was Besonderes
ausgeheckt



Nicht mit ihnen



..... sondern hiermit ging es Richtung Lübeck.

Eulenspiegelgilde besuchte Lübeck



Gegen ihre Gepflogenheit, mit dem Bus ihre Ausflüge zu unternehmen, entschieden sich die Mitglieder der Möllner Eulenspiegelgilde diesmal per Bahn nach Lübeck zu fahren. In der Hansestadt steuerte die Gilde das Komödientheater der Geissler an. Auf dem Programm stand das heitere Stück „Es war die Lerche“ von Ephraim Kishon. Die Geschichte um Romeo und Julia, nach 30 Ehejahren, brachte die Gruppe um ihren 1. Vorsitzenden Gernot Exter zum Lachen. Vor dem Theaterbesuch unternahm die Gilde unter Führung von Dagmar Rossow einen kleinen Stadtrundgang.

Foto: hfr



Das erklärt endlich mal
den Begriff „Fahrwasser.“
o.c. Peter Lauge, Hammer
und Gernot.



Kommt sich in Lübeck
blauent aus, Dagmar.



Die „Bräuberger.“



Volks- und Komödientheater Geisler

präsentiert

Ein Highlight der Theaterliteratur

Regie: Gerrit Hargus



Es war von Ephraim Kishon **die Lerche**

Ein heiteres Spiel um Romeo und Julia
nach 30 Jahren Ehealltag

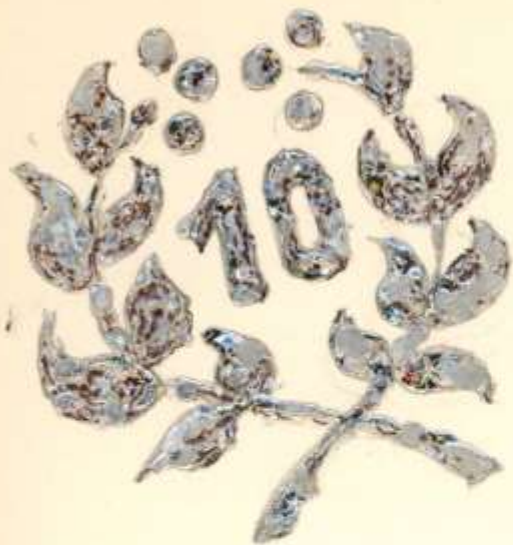
Lustspiel in 2 Akten von Ephraim Kishon

Dr. Julius-Leber-Straße 25 · 23552 Lübeck · Telefon (0451) 707 82 81
www.volkstheater-geisler.de · E-Mail: info@volkstheater-geisler.de



*Zum ersten Mal mit auf
Giede-Tour, Barbara Röhl, rechts*

Im Foyer des Theaters



Die ersten Jubilare in unserer Gilde



*Alfred Flögel ist Träger der
Verdienstmedaille des Landes Schleswig-Holstein
sowie der Ehrenplakette der Stadt Mölln.
Von 1978-'88 war Flögel Möllns Bürgermeister.
Er ist Gründungsmitglied der Eulenspiegelgilde
und seit Februar 2003 ihr Ehrenvorsitzender.*



*Günter Hein, Betreiber des Ausflugslokales
„Till Eulenspiegel“ in 63538 Groß Krotzenburg (Heimau)*



Klaus Büchner, rechts, Schöpfer des Tille-Plastik
und weiterhin bekannt als Künstler, Keramiker und Graphiker,
sowie Öl- und Aquarellmaler, Atelier in 24972 Qütern.
Hier mit RSH-Moderator Carsten Köthe. Tille Verleihung 2000.



Leonor Senior Klaus Gag.
Sicht so ein 90-jähriger aus 2
Niemaß, der geht noch täglich zum den
Schmalsee.



Mario Schäfer verkörpert seit 1994 unser Stadtsymbol
den Tille auf hervorragende Weise.
Er ist Gründungsmitglied.



Thomas Klehn in seiner Kanzlei.



Heinz Ruppertshofen.
Forstamtsrat, Träger des Bundesverdienstkreuzes
am Bande, sowie der Stadtplakette der Stadt Mölln
und des Bismarck-Treue-Kreuzes 1. Stufe.
Autor vieler Bücher über Flora und Fauna.
Gildemitglied.

VOR 40 JAHREN

„Ruppi“ und der Bestseller

Am 16. November 1963 stand in den LN:
„Die Amerikanerin Rachel Carson schrieb
den Alarmruf *Der stumme Frühling*, der ein
Bestseller geworden ist. Das Buch wendet
sich gegen die Verwendung von chemischen
Mitteln bei der Schädlingsbekämpfung. Es
wurde mit Millionenauflagen ein Welter-
folg und ist jetzt auch in deutscher Sprache
erschienen. Auf mehreren Seiten würdigt
Rachel Carson die Arbeit des Forstamt-
manns Heinz Ruppertshofen, der in den
Möllner Forsten die biologische Schädlings-
bekämpfung einführte. Seither besuchen
Forstleute aus aller Welt die Möllner Wä-
lder, um sich vom Fortgang dieser Versuchs-
arbeiten zu überzeugen.“

Heinz Ruppertshofen, in Mölln überall
als „Ruppi“ bekannt, hat im März dieses
Jahres seinen 82. Geburtstag und im August
Diamantene Hochzeit mit seiner Frau Har-
riet gefeiert.

Cus „LN“ Okt. '03



Annelie Kemming.
Leitende Angestellte der Stiftung
Kreis Herzogtum Lauenburg,
im Stadthauptmannshof.



Petra Werner.
Seit der Gildegründung als Schriftwartin
im Vorstand. In Zusammenarbeit mit Alfred
hat Petra maßgeblichen Anteil bei der Zusammen-
stellung des Gildesbriefes der 40-jährigen erscheint.



Curt Jandt.

Viele Jahre Kassenswart des Amateurfesttheater
Schleswig-Holstein. Vorstandsmitglied
und Plattbeauftragter des Heimatbundes
und Geschichtsvereins von Möllen.
Gewinner des Wettelerpiers von 1994.
Möllens 1. Nachtwächter nach dem Zweiten Weltkrieg.



Lübeck's Engelke, rechts
Gründungsmitglied und
Jahrelang 2. Vorsitzender
ist seit einigen Jahren Besitzer
im Gildewortstand.



Horst Kühl.

Chematiger 1. Senator von Möllen und ausführende
langjährige Fraktionsvorsitzende der CDU in Möllen.



Willi Jarmann,



Ebenfalls seit Anfang dabei,
Martina und Wolfgang Oldenburg.
Martina war einige Jahre als
Schriftwartin im Vorstand tätig.



Mario mit dem Gildeschonisten Gerald Treves,
der den im Hintergrund erkennbaren Till in Öl verewigte.



Liese Till-Plastik
unseres Gildesbrüder Klaus Buchner
bekannter Jaga und Lannes Hock



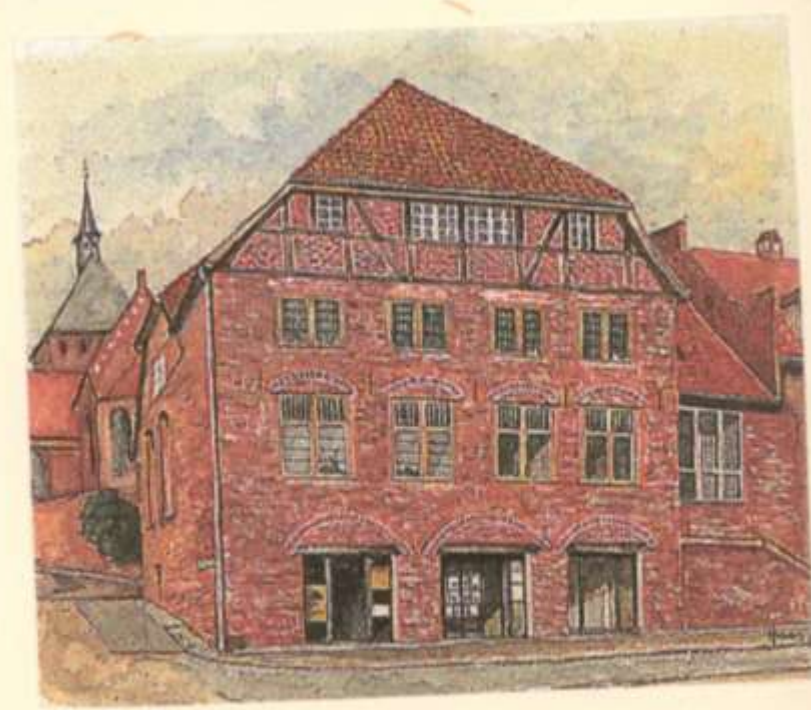
Gerat begrüßt die Gildemitglieder



Das Team „Alte Ziesel“



8 Silvesterfeier 2003/4
im Stadthauptmannshof



Zaghaft kündigt sich das Neujahr in der Feko an.



Kommen wir finanziell hin, Lammes?



Letzte Handgriffe vor der Feiert





Garnot bittet zum Tanz.



Mag ja sein,

*daß die Anzahl der Festteilnehmer auf ihrer
Silvesterparty größer war als unsere,
aber die lustigsten waren wir.*





Robert, Folger, Rosi, Angelika, Jorit und Helmut.
der TRC Foch.

Folger u. Angelika
 Bismarck



Christa und Alwin Bismarck



Ein besonders delikates Pfetch.



Jesda und Hansi waren auch begeistert.



*Am 1.1.'04
wurde die Dekoration geplündert.*

Wie Till nach Calpe kam

Helen Bialks Kurzgeschichte erhält Preis bei Schreibwettbewerb

Jutta Hillenbrand
CALPE

„Ich kann zwar kein Spanisch, aber ein paar Worte habe ich trotzdem vorbereitet: muchas gracias, estoy muy feliz (vielen Dank ich bin sehr glücklich)“, sagte Helen Bialk am Rednerpult im Calper Kulturhaus. Die aus Friedrichshafen stammende und in Benissa wohnende Deutsche war für ihre Kurzgeschichte geehrt worden. Die Freude darüber und auch ein bisschen Nervosität waren ihr anzusehen.

Als einzige Ausländerin erhielt sie eine Auszeichnung beim achten Calper Schreibwettbewerb. Sie hatte eine Geschichte über Till Eulenspiegel verfasst, den bekannten Schelm, der um die Mitte des 14. Jahrhunderts

Helen Bialk aus Benissa ist für ihre Geschichte über Till Eulenspiegel von der Stadt Calpe geehrt worden

in Braunschweig gelebt haben soll. „Till Eulenspiegel als Hans Guckindieluft“ ist der Titel der acht Seiten langen Geschichte

mit Illustrationen. Die Zeichnungen steuerte Ehemann Bernd bei. Angeregt durch einen Aufruf in der CBN zur Teilnahme an dem Wettbewerb, hatte die Diplompädagogin eine halbfertige Erzählung von Till Eulenspiegel hervorgekramt. Vor Jahren hatte sie mit der Geschichte begonnen, nun sollte sie fertig werden.

Da sie nur wenig Spanisch spricht, investierte sie 130 Euro und ließ den Text übersetzen, um an dem Wettbewerb teilnehmen zu können. Ende Mai flatterte prompt die Einladung zur Preisverleihung ins Haus.



Helen Bialk hat in ihrer Erzählung die ulkigen Begebenheiten des Wandergesellen Till Eulenspiegel auf ihre Weise interpretiert und miteinander verknüpft. Till etwa ist dafür bekannt, jedes Wort für bare Münze zu nehmen. Als sein Dienstherr einmal zu ihm sagte: „Der braucht bei mir nicht zu arbeiten, der Lächer in den Himmel stiert“, nahm er auch dies wörtlich, verharnte einen ganzen Tag mit Blick gen Himmel, um so zu seinem Lohn zu kommen.

*Entdeckt in Spanien
von unserer ehemaligen Gildeschwester
Heidi Giercke.*

Die Festspiele des Nordens

Mölln, 5.—13. August 1950

Eulenspiegel in Mölln

Freilichtkomödie
von Wolf v. Niebelschütz

Auf diese Rarität sind wir besonders stolz.
Bernd Haidrich brachte uns dieses Programmheft
aus dem Jahre 1950 mit.

Ein Phoebe-Datenspiel zu der Komödie

Li: Gewiss! Die antikeste Stadtwelt,
so weit reicht sie zur Zeit.
Woher gründen Nationen und Völker

Thalia: Und doch ist's was Jenseits heißt,
 die man die Augen niegen lässt.
 Sieh die Menge, wie belohnt das müde Volk erlitt
 erhebt sich lauter das Spiel,
 das Deinen Fortschritt verschleiert hat.
 Sieh, wie hochgehend ihre Kläber lauten
 nach jeder Woche, wie sie lauter heißt --

Tät: Das Mädchen hat, es ist mir lieber
auf meinem Pfuhl als dem marivierigen Geliebten.

Thema: Und doch – was soll's! Se Du, ich will dich nicht unterrichten, ich will dich einfach nur bezaubern. Das ist mein Leben und die ganze Schöne: wenn sie dich so bezaubert, dass du sie nicht mehr loslässt.

Tid: Hla Tawfawmawh wawhah nhr, hna hna jangon Kungat hawhah.

Strophe: Hier können Siegen sprechen und Dein Begehren,
den Sterblich auch in der Seile Du verlorst,
besser will:
Hierauf Geduld ist nun befehle dich
und soll dich auch alle eilen.
das Deinen Namen keine mühe hat erklängen sollen

Til: Was soll Dein unerschütterlich Bauen,
hast Du vielleicht der künftige Revolution geistlichen?
Kost Du Unheimen Mädeln auf bewegt
der alles aus — ins Spiel mit Sie Comedian — 1944

Thalia: *erschütterter Haart!*
Du hast noch nie von Dithras gehört,
dem Mauergeckelndsten unserer geistlichen Herren!
Das ihm Namen Dithra gezeichnet hat Mauerhaken
an die Schenkel, kräftig noch zu stellen —
Sieh Deine Fingern —
nicht anordnendes Gefühls
Sieh, ihre Röhren, fernen, Mäusel
im Spiel, ihr Stillsitzen eben,
Was Dithra geordnet hat von Dithra selbst!

Till - Group 1
Johannes Day (Johannes Day)
wie ein Till es hat gemacht. — —



Eulenpiepel in Mölln

Kommission 25800 Aufzug

Don. Diehlstr. 1

Personen des Urspiels

Der Bürger	Helmut Offenhof
	Otto Kottusch
	Willy Dietzsch
	Walter Schreiber
Der Führer	Erwin Cramer

Personen der Konditoren

Till Eulenspiegel Der Bischof vom Rabenberg Dumbert, in seinem Gefolge Eine Machtfrau Der Dreierler Apotheker Will Der Doktor Der Butler Der Wirt des Ratskellers Der Flator Der Tod Die Frau Kriegshandw. des Bischofs Ratsherren Bürger und Bürgerinnen Jungen und Mädchen Wachtmeister Trommler	Günther Lüders Mar Ebach Heinrich Frauenhoff Emmi Schäp Hans Röhrmann Hans Rätthoff Ewald Hess Robert Mählert Otto Fischer Wilhelm Dentin Helmut Oberhoff Helga Schmidt-Dentin
---	---

Einschneider der Stadt Mülheim

Einwohner des Stadt Mitte

Ort der Fundung, Marktplatz zu Hettlin

Seit: heute und gestern

Reggie Welch-Erfurth

Ausstattung: Urholz-Junge, Almassen

Ständische Kulturstiftung hat aus ihrer Güter dem. Ulrich Roggen hergestell
und Stiftung der Elise Reichardt zu d. H. Hamburg



Lehrbuch Druck- und Verlagsanstalt von H. M. Lohse 1877
Entwurf und Zeichnungen: H. Floss, Berlin



Möchten Sie,

verschieden Leser, nachts um eins angelassen
und gefragt worden, ob Sie binnen vier
Wochen ein Eulenspiegel-Stück zu liefern
bereit seien? Ich würde. Und um der
Wahrheit die Ehre zu geben, so lag mir
der Stoff schon aus dem Grunde völlig fern,
weil angeblich in diesem Jahr alle deutschen
Dichter sich damit beschäftigten. Aber es
hatte natürlich seinen Reiz, nicht nur für
Zuckmayer einzusprechen, sondern über

haisipt sich in die Beesche nū wrefen, mitten ins Abenteuer hinein. Zwei Tatsachen waren es, die mich in Sondeheit ansprechen: einmal des nāde, imponierend behacheliche Wille des damaligen Bürgermeisters Rüdolf M. Michelsen, ohne den die Festspiele niemals rüstande gekommen wāren, nimm andern die originale, böse, feeche und ganz und gar nicht lustige Gestalt Eulenspiegels, wie sie im Volksbuch von 1915 so unuerfälscht vor uns steht, von jedem Bearbeiter aber für eigene Zwecke umgedichtet wurde. Hinderlich schien mir bei näherem Zusehen die Erkenntnis, daß die Histocien des Volksbūches absolut andoamtisch sind, und doch wollte ich mich an sie halten. Es müßte also unter den vielen verbürgten eine unuerbürgte gefunden und benützt werden,¹⁾ die den doamtischen Bogen tragen konnte. Auf des Straßs lag sie nicht, alich wenn es hinteeher so scheinen mag; wie überhaisipt hinteeher alles sehr einfach aussieht. Mir selbst gingen in wirtf Nichten die wirtausend Verse so feisch von der Hand, daß ich mich nachträglich noch wundern muß. Aber der Bogen teig eben. Und der Bogen kam aus der Legende, Eulenspiegel sei kien vor seinem Tode noch Bürgermeister geworden – was nichts anderes sein konnte als eine Faeze des bestitigenden (oder nicht bestitigenden) Landerheeren. Mehr ist nicht nū beichten.

Wolf v. Niebelschütz



Im Februar 2004 heiraten Inga und Hannes
in Möllau.

Die gute Stimmung
auf dem Standesamt wurde
durch die unerwartete Anwesenheit
von Mario, alias Till noch lockerer.
In Versform erteilte er dem
Brautpaar humorvoll und geistreich
Ratschläge für den gemeinsamen
Lebensweg. Anschließend löste
ihn dann die Standesbeamtin ab.





Alle guten Wünsche des Gildenvorstandes begleiten Hans Kemmner zur Geschäftseröffnung der DEUTSCHEN EISENBAHN VERSICHERUNG im Grambeker Weg 1. Der Umzug von der Hauptstraße verlief nahtlos.



Während eines Kulturstrips in Prag entdeckte unser Gildeschwurst diese Schelmendarstellung die unserem Till ähnelt.



Dieser Umschlag mit dem Postwertzeichen brachte uns für die Chronik unsere Gildeschwurst GERDA ENGEL mit. Man beachte die Marken ganz links und rechts des Umschlages.

Tauke, Gerda.



ebenfalls von Gerda



Herzlich willkommen bei der Eulenspiegel-Gilde zu Mölln.

Vor mehr als 650 Jahren soll er hier in Mölln gestorben sein, unser Till Eulenspiegel. Durch Hermann Botes Volksbuch, das 160 Jahre später erschien und zahllose Nach- und Neudrucke ist Till Eulenspiegel aber unsterblich geworden. Sein Name, seine Taten (und Untaten) sind weltweit bekannt und nicht nur in Deutschland gibt es Verbände oder Vereine, die den Namen Till Eulenspiegels tragen und in seinem Geiste tätig sind.

Hier in Mölln ist es die

Eulenspiegel-Gilde zu Mölln.

Zu unseren satzungsgemäßen Zielen gehören die Verbreitung und Förderung des Gedankengutes des volkstümlichen Schalksnarren. Wir suchen Antworten zu den vielen Fragen und Rätseln, die mit dieser einmaligen Figur deutscher (Literatur-) Geschichte verbunden sind. Ernsthaft in der Sache, gleichwohl till-gerecht heiter geht es dabei zu. Das „Miteinander“ in der Gilde wird geprägt durch Veranstaltungen wie z.B. den monatlichen Stammtisch, humorvolle Vorträge, das Gilde-Jahresessen, die Sylvesterfeier, Theaterbesuche und Fahrten „Auf Eulenspiegels Spuren“ und natürlich die „Narrentaufe“ unserer neuen Mitglieder.

Wollen Sie mehr über die Gilde und Till Eulenspiegel wissen?
Sind Sie vielleicht daran interessiert Gildemitglied zu werden?
Wir informieren Sie gerne und freuen uns über jeden, der mit uns dafür sorgen will, dass Till Eulenspiegel heute und in Zukunft weiter lebendig ist, besonders bei uns hier in Mölln, wo er einst begraben wurde.

Eulenspiegel-Gilde zu Mölln

Ilstisstieg 9 . 23879 Mölln . Tel. 04542 / 21 34

Vorsitzender Gernot Exter

Inhaltsverzeichnis =

2002: "Mit Bolldampf voraus", mit den Schaalseejüngern, Erwin Krüger und Gernot Exter
"Fünf Tüpfen"

Till - Preisverleihung an den Cartoonisten u. Satiriker Friedrich Karl Waechter.

2 Tage nach Hildesheim, wo Till ebenfalls seine Visitenkarte hinterließ.

Hansenshmanns in der "Alten Ziegelei"

3. Silvesterparty, diesmal im Medaillonhaus.

2003: 10 Jahre Eulenspiegelgilde, Fester im Stadthauptmannshof.

Jahreshauptversammlung im Restaurant Seeblick

Acht Tüpfen

Nach Lübeck ins Volkstheater Geisler

4. Silvesterfeier, wieder im Stadthauptmannshof.

Weihnachtsessen in der Alten Ziegelei